2/2015

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

„Weiterhin sonnig und trocken.
Sie hörten den Wetterbericht!“
H. Haitzinger 1976

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Inhalt

Nachruf Herbert Liedel 2
Vorwort 3
Horst Haitzinger in Nürnberg 4
Frankenschnellweg 5
Naturschutzgebiet im Pegnitztal-Ost 5
Roland Straub, 2. stellvertretender Vorsitzender 6
Britta Walthelm, Schriftführerin 6
Renate Schumann, Ersatzdelegierte 6
BfD Zlata Tikhomirova 7
FÖJ Denise Schmid 7
FÖJ Florian Riesen 7
FÖJ-Jubiläum im „Wald der Bilder“ 7
Bäume in der Stadt 8
Wir warten auf den Artengarten 9
Hausfriedensbruch im Niemandsland 9
Hofgärtchen im Konzert 10
Jahrmarkt im Hofgärtchen 10
Solawi 11
Dreister Orchideenklau 11
Arbeitskreis BN-Interkulturell . . . . . 12 und 13
Auszeichnung für die Gestaltung einer besseren Welt 13
Mein Freund der Baum 13
Naturzufluchten 14
Forum International im Tiergarten 15
Ziesel - Mit großen Augen in eine ungewisse Zukunft 16
Zweigestreifte Quelljungfer - am Tiefgraben heimisch 17
Tiefgraben wieder frei 17
Hilfe für die Heidelerche 18
Pflege der Kornburger Heide 19
Natur in unserer Hand - neue Biotopbroschüren 19
Von Bäumen und ihren Bewohnern 20
Eibacher Forst - N-Ergie entsorgt Schotterpiste 20
Hornissen - nichts sticht besser 21
Nistkästen für den Stadtpark 21
Neue Sumpfzonen am Valzner Weiher 22
BN-Sensenmähkurs im Bayerischen Rundfunk 22
BN-Kindergruppen am Aussiger Platz 23
Naturentdeckergruppe Gostenhof-Ost 23
Upcycling- und Kleidertauschparty 24
Wir drehen einen Film 24
Heuhotel 25
Insektenhotel im Biotop Marienberg 25
Gemüseacker-Sommerfest im Knoblauchsland 26
Bühne auf im Wald! 26
Kinderseite: Was passiert, wenn ein Teich umkippt? 27
Termine . . . . . 28 und 29
Impressum . . . . . 29 und 30
Abenteuer Natur: Kindergruppen 31

Der nächste Mauersegler erscheint Ende April 2016

Redaktionsschluss:
29. Februar 2016

Mauersegler-Austräger gesucht!

Wer hilft uns beim Verteilen der Hefte? Anzahl und Bezirk nach Wunsch.

Herbert Liedel,

der Naturfotograf starb am 28.6. 2015 im Alter von 66 Jahren bei einem Wanderurlaub. Seine Fotos vom Reichswald sprechen für sich und überzeugen von der Notwendigkeit, diesen Wald zu erhalten. So unterstützte er den BUND Naturschutz mit seinen Ausstellungen im Kampf für den Reichswald, zuletzt – bereits nach seinem Tod - im Sommer diesen Jahres, bei einer Kundgebung in Feucht zur Verhinderung eines Gewerbegebietes.

Wie in den letzten Jahren wird es auch heuer wieder einen Kalender mit seinen Bildern von besonders eindrucksvollen Bäumen aus dem fränkischen Raum geben. Seine Familie will die Tradition aufrechterhalten und es so ermöglichen, ein Stück von ihm weiterleben zu lassen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

seit rund 4 Milliarden Jahren existiert die Erde und in dieser langen Zeit hat sich Leben auf diesem Planeten entwickelt und sich das Gesicht der Erde auch immer wieder verändert. Dabei erfolgten und erfolgen natürlich auch heute noch Veränderungen über - für menschliche Verhältnisse - unvorstellbar lange Zeiträume oft über Millionen Jahre hinweg, durch katastrophale Eingriffe wie Meteoriteneinschläge aber auch innerhalb kürzester Zeit.

Fünf große Floren- und Faunenschnitte sind in der Geologie und Paläontologie bislang für den Planeten bekannt, das letzte Massenaussterben fand an der Grenze Kreide/Tertiär vor etwa 60 Millionen Jahren statt.

Mittlerweile gehen Geologen und Zoologen davon aus, dass wir uns mitten im 6. Massenaussterben befinden, diesmal ist der Eingriff aber nicht hervorgerufen durch Meteoriteneinschläge oder Vulkanausbrüche, sondern erstmals durch ein Lebewesen, das selbst diesen Planeten bewohnt und wohl auch auf ihn angewiesen ist, nämlich durch den Menschen.

Die International Comission on Stratigraphy (ICS) prüft daher, ob es nicht an der Zeit ist diese neue Epoche der Erdgeschichte offiziell als Anthropozän zu benennen, die Entscheidung darüber soll 2016 fallen.

Die vom Menschen verursachten Änderungen werden nach Einschätzung der ICS eine globale stratigraphische Signatur hinterlassen. Das Wirken der Menschheit verändert den aktuellen Zustand und die künftige Entwicklung so signifikant, dass auch die Evolution insgesamt verändert wird.

Der Anthropologe Richard Leaky warnte daher bereits 1995: „wenn der Homo sapiens sich nicht beschränkt, wird er vielleicht nicht nur die Ursache des sechsten großen Artensterbens, sondern auch sein Opfer." (Das Zitat ist dem sehr empfehlenswerten Buch aus dem Suhrkamp-Verlag 2015 von Elizabeth Kolbert „Das sechste Sterben - wie der Mensch Naturgeschichte schreibt" entnommen).

Ihr Otto Heimbucher

Jahreshauptversammlung

Am Mittwoch, den 27. April 2016, findet in der Gaststätte Gutmann am Dutzendteich (Bayernstraße 150) um 19:00 Uhr die Jahreshauptversammlung unserer BN-Kreisgruppe statt.

Alle Nürnberger Mitglieder sind dazu wie immer herzlich eingeladen.

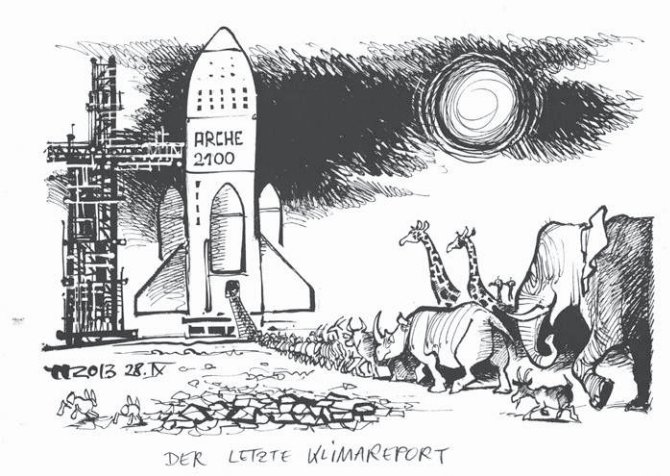
Tagesordnung:

- Begrüßung
- Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
- Berichte des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
- Aussprache
- Entlastung des Vorstandes
- Ehrungen
- Wahlen:
    - Stellvertretender Vorsitzender, Schatzmeister, 3 Delegierte, 2 Ersatzdelegierte, 4 Beisitzer
- Sonstiges
- Naturkundlicher Beitrag

Wir wünschen allen Lesern ein gutes, gesundes Neues Jahr.

Vom 24.12.2015 - 8.1.2016 bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Horst Haitzinger in Nürnberg



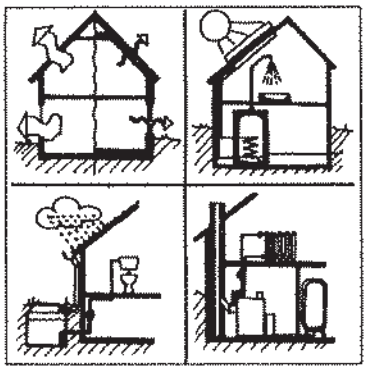
Immer wieder sonntags zieht es uns nach draußen in die Natur, wobei wir da auch bei Regen nicht zimperlich sind. Schließlich gibt es Regenkleidung. Nicht so am 16. August. Endlich war mal Gelegenheit, die Horst Haitzinger-Ausstellung im Museum Industriekultur anzusehen. Horst Haitzinger, über dessen so treffende und gut gezeichnete Karikaturen wir uns fast täglich in den Nürnberger Nachrichten amüsieren, bzw. die uns nachdenklich stimmen – meistens beides.

Es muss nicht immer Politik sein

Ich war auf politische Karikaturen in Schwarz-Weiß gefasst, und sah jetzt jede Menge Aquarelle und sogar Ölgemälde. Die Gemälde sind alle in vollkommen harmonischen Farben komponiert. Und so verrät er mir auch später am Telefon, dass bei der Darstellung z.B. eines Eisvogels nicht in erster Linie dessen Darstellung steht (natürlich passt er ins Bild), sondern er entscheidet sich dafür, weil gerade an dieser Stelle ein türkisfarbener Punkt gefehlt hat. Meine Favoriten sind die fantastischen Ölgemälde. Man kann sich über lange Zeit in ein einziges Bild vertiefen und immer wieder Neues entdecken. Der Begriff „Wimmelbilder" fällt mir da ein. Und das in meinen Augen Schönste heißt „Adam und Eva". Bloß warum heißt es so? Da muss er lachen: Sie sind drauf. Und zwar ganz klein, rechts unten, eine Ziege fütternd. Mit Lupe habe ich mich dann über meinen Katalog gesetzt und sie tatsächlich entdeckt. Bloß die Elefanten sind mir bis jetzt immer noch verborgen geblieben.

**Planungsbüro
für gesundes Wohnen und
ökologische Haustechnik
Martin Weber**

Fichtenstr. 14 90574 Roßtal Fon: 09127/1624 Fax: 09127/1706



Planung
Beratung
Vertrieb
Selbstbauservice
Ausführung

Wartung
Kundendienst

Seminare
Schulungen

Solartechnik
zur Brauchwasserbereitung
und Heizungsunterstützung
Solarstromtechnik (Photovoltaik)
Holzheizungen - energiesparende Heizungstechnik
Wandflächenheizungen
kontrollierte Wohnraumlüftung
Regenwassernutzung
Biologische Abwasserreinigung
Ökologisches Bauen & Baubiologie
Energieberatung

Ein inkonsequenter Pionier...

Und warum schreibe ich das alles in der Zeitschrift des BUND Naturschutz? Weil die Umweltthemen in der Ausstellung dominieren. Viele dieser Arbeiten stammen aus den 70er und 80er Jahren, einer Zeit, in der das Thema Umwelt noch nicht so präsent war. Er bezeichnet sich unter den Karikaturisten als Pionier in Sachen Umweltschutz. Mir fällt die Karikatur „…das Rätsel der Lemminge" auf, in der sich eine Autolawine über den Abgrund in Richtung Urlaubsstress drängt. Oder der Auto-Tsunami, der eine kleine Insel (Geheimtipp) überschwemmt. Fährt jemand, der solche Bilder malt, selbst Auto? Seine Antwort: „Ich bin die wandelnde Inkonsequenz. Pausenlos kritisiere ich Dinge, an denen ich mich selbst versündige." Dann wird er philosophisch und fragt, ob einer, der falsch handelt auch falsch denken muss? Und er setzt noch eins drauf und nennt sich Ressourcenverschwender. Ich erinnere mich daran, dass ich mit einem Karikaturisten spreche – die leben schließlich von der Übertreibung.

... und vielseitiger Denker

Besonders stechen in der Ausstellung die satt-grünen Regenwaldbilder hervor, reich an Arten, von denen bei näherer Betrachtung immer wieder neue auftauchen. Und die der Mensch dabei ist, zu vernichten; der Mensch mit dem Tropenholz-Brett vorm Kopf, mit dem Drang alles, was scheinbar nutzlos ist, zu Geld zu machen. Wir finden hier ein Thema mit vielen Variationen, auf die er zu Recht besonders stolz ist.

Sehr schön sind auch die Arche-Motive. Man merkt schon, welche Themen ihm am Herzen liegen. Die Arche symbolisiert für ihn Schutz, Geborgenheit und Überlebenswillen. Fassungslos hat er im Religionsunterricht gehört, dass der liebe Gott alle Tiere ersäuft. Seine Interpretationen des Themas Arche setzen sich kritisch mit der Religion auseinander. Die Arche auf der Titelseite ist im „Jahrhundertsommer" 1976 entstanden, in dem wie in diesem Jahr eine große Dürre herrschte.

Ingrid Treutter

Frankenschnellweg

Die Stadt Nürnberg plant zusammen mit dem Freistaat Bayern den Ausbau des Frankenschnellwegs im Stadtgebiet zu einer nahezu kreuzungsfreien Schnellstraße. An den Rampen soll dennoch eine Ampelanlage übrigbleiben, an welcher der Verkehr auch in Zukunft zwangsläufig wieder aufgestaut werden wird.

Die Vor- und Nachteile

Positiv an der Planung ist, dass für viele Anwohner ein erhöhter Lärmschutz installiert werden wird. Insbesondere zwischen der Otto-Brenner-Brücke und An den Rampen wird durch die Einhausung eine starke Lärmreduzierung erzielt werden, auch in den weiteren Bereichen sollen die Anwohner durch aktiven und passiven Lärmschutz entlastet werden.

Negativ ist allerdings, dass durch die erwartete Verflüssigung des Verkehrs auch eine wesentliche Verkehrszunahme – mindestens 30 bis 40 % bis 2030 – zu erwarten ist. Durch den stärkeren Verkehr werden wieder mehr Lärm und noch mehr Abgase die Folge sein.

Negativ ist auch, dass die reine Bauzeit auf etwa 8 bis 10 Jahre geschätzt wird und in dieser Zeit durch den Bau und den Umleitungsverkehr noch mehr Anwohner in Mitleidenschaft gezogen werden.

Was tun?

Mit seiner Klage gegen den geplanten Ausbau des Frankenschnellwegs hat der BUND Naturschutz den Start des Ausbaus etwas verzögert, vielleicht gelingt es noch, einige Verbesserungen durchzusetzen:

Der BUND Naturschutz wünscht sich eine Begrenzung des LKW-Durchgangsverkehrs vor allem in den Nachtstunden,

Einrichtungen zur Verkehrslenkung am Erlanger Kreuz, am Kreuz Nürnberg-Süd (A6/A73) und am Dreieck Nürnberg/Feucht (A9/A73) zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs,

Eine Verkleinerung der Aufstellflächen am Kohlenhof und

Maßnahmen zur Reduzierung der NO_X-Belastung an den Tunnelenden.

Am 27.10.2015 hat am Verwaltungsgerichtshof in München (VGH) die erste Verhandlung stattgefunden. Die 8. Kammer des VGH hat dabei klargestellt, dass sie ebenfalls von einer UVP-Pflicht für die Planung des FSW ausgeht, will das aber vom Europäischen Gerichtshof in Luxemburg überprüfen und bestätigen lassen.Bis die Entscheidung vorliegt hat die Stadt Nürnberg Zeit, Nachbesserungen vorzuschlagen. Der VGH hat die Stadt Nürnberg am Ende der Sitzung zu außergerichtlichen Verhandlungen zur Beilegung des Streits aufgerufen. Der BN ist dazu grundsätzlich bereit, wenn die Nachbesserungen zu deutlichen Verbesserungen für die Anwohner führen.

Dr. Otto Heimbucher

Naturschutzgebiet im Pegnitztal-Ost

Eremit
Foto: Otto Heimbucher

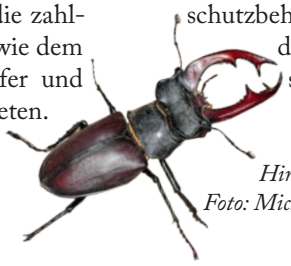
In den Jahren 2006 bis 2008 wurde in Nürnberg die letzte Stadtbiotopkartierung durchgeführt. Anhand der Kartier-Ergebnisse wurde durch die Regierung von Mittelfranken 2012 die Anregung vorgebracht, das Pegnitztal zwischen dem Wöhrder See und der Autobahn A3 als Naturschutzgebiet auszuweisen.

Mehr als 90 % der Flächen sind dort als wertvolle Biotope kartiert, besonders herauszuheben sind die mageren Flachlandmähwiesen bei Erlenstegen und Laufamholz, ebenso aber auch alte Eichenbestände, die zahlreichen geschützten Käferarten, wie dem Eremiten, dem Lindenprachtkäfer und dem Hirschkäfer Lebensraum bieten.

Durch den höheren Schutzstatus kann das wertvolle Naturerbe erhalten und das Pegnitztal-Ost als Naherholungsgebiet aufgewertet werden.

Der BUND Naturschutz unterstützt daher die Bemühungen der Naturschutzbehörden zur Ausweisung dieser Flächen als Naturschutzgebiet.

Dr. Otto Heimbucher



Hirschkäfer
Foto: Michael Baumgärtner

Roland Straub

Werte Freundinnen und Freunde des BUND Naturschutz,

auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde ich als 2. stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand der Kreisgruppe gewählt. Ich möchte auf diesem Wege allen Dank sagen, die mir durch ihre Stimme ihr Vertrauen gegeben haben.

Ich bin seit über 30 Jahren Mitglied beim BUND Naturschutz und war in dieser Zeit immer wieder in der Kreisgruppe aktiv. Neben meiner Tätigkeit in der Verwaltung beim Landesverband des BUND Naturschutz berate ich im Auftrag der Stadt seit vielen Jahren die Nürnberger Bevölkerung in Fragen zum Hornissenschutz. Auch bin ich seit über 20 Jahren als ehrenamtlicher Naturschutzwächter in mehreren städtischen Schutzgebieten unterwegs. Mit Gesprächen und Führungen will ich den Menschen die Schönheit, aber auch die Gefährdung unserer stadtnahen Natur näher bringen. Gerade in einer Großstadt gibt es viele Begehrlichkeiten bezüglich der Freiflächen. Durch meine Mitarbeit in der Kreisgruppe möchte ich dazu beitragen, dass wir unsere naturnahen Lebensräume langfristig erhalten können. So versuche ich in der aktuellen öffentlichen Diskussion, ob im östlichen Pegnitztal ein Naturschutzgebiet ausgewiesen werden kann, Verständnis dafür zu schaffen, dass wir auf Dauer eine Sicherung dieser naturschutzfachlich wertvollen Flächen nur durch eine bessere Unterschutzstellung erreichen können. Somit könnten wir gewährleisten, dass dieses abwechslungsreiche Gebiet auch nachfolgenden Generationen als Erholungsraum zur Verfügung steht. Auch die klassische Natur- und Artenschutzarbeit, wie Biotopflächenpflege oder Amphibienschutz, liegt mir besonders am Herzen. Hier möchte ich weiterhin die sehr gute Arbeit, die die Kreisgruppe leistet, mit meiner Mitarbeit unterstützen. In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Euer Roland Straub

Foto: Thomas Karl Meissner

Britta Walthelm

Ich bin im Nürnberger Osten aufgewachsen und lebe jetzt in der Südstadt. Ich habe Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre studiert und arbeite als Dozentin und Bildungsreferentin. Seit Mai letzten Jahres bin ich Stadträtin und umweltpolitische Sprecherin der grünen Stadtratsfraktion.

Die Frage die mich schon lange bewegt ist wie wir Wirtschaft und Gesellschaft so umbauen, dass wir gut leben können, aber dabei nicht unsere Lebensgrundlage, die Umwelt zerstören. Bevor ich politisch aktiv wurde habe ich deshalb u.a. bei Geschichte für Alle einen Stadtrundgang zum Thema Nachhaltigkeit mitentwickelt und war Geschäftsführerin eines Nachhaltigkeitsprojekts für Jugendliche in München.

Ich freue mich, dass ich nun als Vorstandsmitglied im BN dazu beitragen kann, Umwelt- und Naturschutz in unserer Stadt weiter voranzubringen – eine echte Herausforderung in unserer kompakt bebauten und wachsenden Stadt. Themen gibt es jede Menge: Naturschutzgebiet Pegnitztal-Ost, Lärmbelastung, Umsetzung des Flächennutzungsplans (Stichwort Gewerbeflächen), Dauerbrenner Ausbau des Frankenschnellwegs und vieles mehr. Ich freue mich dabei auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch!

Britta Walthelm, Schriftführerin

Renate Schumann

Meinen ersten Kontakt zum BN hatte ich in den 90er Jahren in Schwabach mit Karin Holluba. Seit April 1998 bin ich die Sprecherin der Ortsgruppe „Der Nürnberger Süden“, die zu diesem Zeitpunkt gegründet wurde. Wir betreuen die Ortsteile Pillenreuth, Weiherhaus, Gaulnhofen, Worzeldorf, Kornburg und einen Teil von Katzwang. In Kornburg hat der BN mittlerweile 4 Grundstücke, die von uns gepflegt werden, z.B. bei Mähaktionen und dem Umwelttag der Religionen. Ich engagiere mich außerdem seit vielen Jahren bei der Amphibienrettung im Frühjahr bei Greuth.

Renate Schumann, Ersatzdelegierte

Der 1. Vorsitzende Dr. Otto Heimbucher ist natürlich immer für Sie da, wie hier mit Kazumi Nakayama beim Apfelsaftpressen am Tag der offenen Tür.

Möchten Sie auch gern aktiv dabei sein?

Neben Mauersegler-Austrägern werden in jedem Frühjahr Krötenträger gesucht.

Interesse?

Melden Sie sich einfach in der Geschäftsstelle. Tel: 0911/45 76 06 oder unter: info@bund-naturschutz-nbg.de

Hallo alle zusammen,
mein Name ist Zlata und ich fing im August beim BUND Naturschutz den Bundesfreiwilligendienst an. Da ich mir nach der Schule unsicher bin was ich später studieren bzw. machen werde, habe ich beschlossen mich näher mit der Umwelt zu befassen, da dieses auch ein wichtiges Thema ist.

Zlata Tikhomirova

Hallo, ich bin Denise Schmid, habe gerade mein Abitur geschafft und möchte jetzt vor dem Studium erstmal etwas Praktisches und Sinnvolles machen. Da ich schon seit mehreren Jahren bei den Pfadfindern als Gruppenführerin aktiv bin, habe ich schon Erfahrung mit Kinder- und Jugendgruppen und hoffe, in diesem Bereich viel mithelfen zu können. Auch die Natur hat mich schon immer begeistert, deshalb habe ich mich für das FÖJ entschieden, um beim Schutz dieser tatkräftig mitzuwirken.

Denise Schmid

Ich heiße Florian Riesen, bin 18 Jahre alt und habe mich für ein FÖJ entschieden, um in der Zeit zwischen bestandenem Abitur und Studiumsbeginn etwas Sinnvolles zu tun – auch als Ausgleich zum sehr theoretischen Schulalltag erschien mir die Tätigkeit beim BUND gut geeignet, um einerseits den Arbeitsalltag kennen zu lernen und währenddessen auch noch einen Beitrag zum Erhalt der Natur zu leisten. Ich freue mich auf ein lehrreiches, interessantes und aufregendes Jahr in und außerhalb der Einsatzstelle.

Florian Riesen

Seil ©fotolia.com – picsfive

FÖJ-Jubiläum im „Wald der Bilder“

Am 1.Juli 1995 trat das Ausführungsgesetz für das Freiwillige Ökologische Jahr in Bayern in Kraft. Dadurch haben junge Menschen die Möglichkeit bekommen, sich freiwillig für den Umwelt- und Naturschutz zu engagieren. Bis zum 20-jährigen Bestehen des FÖJ haben 3000 Freiwillige an diesem Programm in Bayern teilgenommen.

Um das Jubiläum zu feiern, kamen die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf, zahlreiche Freiwillige, die Vertreter der FÖJ-Träger als auch die Vertreter aus der Politik und Kultur am 17. Juni 2015 zum Wald der Bilder bei Schwindegg in Oberbayern zusammen.

Im Rahmen einer Kunstaktion beschäftigten sich die Freiwilligen zwei Tage mit neuen Perspektiven und projizierten dreidimensionale Bilder auf die Bäume. Die Farbe für die Bilder wurde aus Quark, Kalk und natürlichen Pigmenten gemacht, dadurch wurden die Bäume nicht geschädigt. Die Ministerin legte auch selbst Hand an ein Kunstwerk.

Während einer Feierstunde ehrte Ulrike Scharf die drei bayerischen FÖJ-Träger Jugendorganisation BUND Naturschutz (JBN), Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Bayern, Evangelische Jugend in Bayern (EJB) für die Organisation des Freiwilligendienstes und die gute pädagogische Begleitung.

Irina Khlieb

Bäume in der Stadt

Hinsichtlich der Bäume in der gebauten Stadt gibt es unter den Architekten zwei Meinungen. Die eine sagt, in der Architektur hätten Bäume nichts verloren. Und in der Tat – betrachten wir den Petersplatz, den Markusplatz, den Madison Square Garden: es fällt schwer, sich dort Bäume vorzustellen. Für die gibt es den Stadtpark... Andere Architekten planen liebevoll mit Bäumen.

So etwa Olaf A. Gulbrandson, der um die Kreuzkirche in Schweinau eine Baumkulisse sondergleichen angeordnet hat: leuchtende große Ahorne, noch darüber helle, bewegliche Espen. Nach 40 Jahren waren die dem Pfarrer zu groß geworden und er hat sie abschneiden lassen, Gulbrandsons Urheberrecht hin oder her.

Straßenbäume

Wenn wir von Bäumen in der Stadt reden, so geht es um große Bäume. Um Laubbäume mit Stamm und Krone. In Nürnberg gibt es schöne Beispiele: in St. Leonhard Orffstraße, Leopoldstraße, nördlicher Teil der Schweinauer Straße. Den Petra-Kelly-Platz in Gostenhof. Das Prinzregentenufer natürlich. Von der Pflanzung der Bäume dort bis heute ist ein Menschenalter vergangen. Bei den Straßenbäumen kommt es besonders auf die Standsicherheit an. Regelmäßige Pflege könnte diese verlängern. Hieran mangelt es in Nürnberg. Häufig wird zu lange gewartet, und dann wird der „kranke“ Baum wegen der Verkehrssicherungspflicht gefällt. Wird – wie es die Baumschutzverordnung vorschreibt – ein Ersatz gepflanzt, so dauert es doch Jahrzehnte, bis dieser den Wert des “Vorgängers“ erreichen kann. In ästhetischer wie in ökologischer Hinsicht.

Neuerdings beobachten wir, dass in unserer Stadt als Straßenbäume häufig „kleinkronige“ oder „schmalkronige“ Bäume gepflanzt werden. Dass diese niemals den ästhetischen und ökologischen Wert großkroniger Linden, Ahorne, Buchen, Eichen erreichen werden, ist den für die Baumauswahl Verantwortlichen bekannt. Wir sollten sie auch deshalb zur Rede stellen.

Zurzeit wird auch erwogen, den Aufwand für die Straßenbäume nicht wie bisher von den Anliegern zu erheben. Hat die Stadt zu viel Geld? Gepflegte Bäume vor einem Wohn- oder Geschäftshaus erhöhen doch seinen Wert, der dem Eigentümer zuwächst – wörtlich!

Andere „öffentliche“ Bäume

Für Bäume in Grünanlagen, Parks, Friedhöfen, Gärten und Höfen in kommunalem oder staatlichem Eigentum (Araukarie im Hof des Staatsarchivs!) gilt die Forderung „Pflege vor Fällen“ in gleichem Maße. Hier ist insbesondere die Verkehrssicherungspflicht in jedem Einzelfall zu prüfen, ist sie doch hier häufig weniger streng, als bei Straßenbäumen.

Bäume auf Privatgrundstücken

Eigentum unterliegt der Sozialbindung. Bezüglich der Bäume in der Stadt findet die ihren Ausdruck durch die städtische Baumschutzverordnung und die Naturschutzgesetze. Auf vielen Privatgrundstücken in der Stadt hat sich ein bemerkenswerter Baumbestand entwickelt. Dieser ist durch die an sich zu begrüßende Innenverdichtung gefährdet, ist doch die Baumschutzverordnung gegenüber dem Baurecht nachgiebig. Gleichwohl gibt es hier Möglichkeiten, einzelne Bäume oder Baumbestände zu schützen. Die eine ist die Ausweisung als Naturdenkmal oder als flächenhaftes Naturdenkmal. Dieser Schritt kommt aber nur bei herausragend wichtigen Bäumen oder Beständen infrage (z.B. Forstdienststelle Ziegelstein). In „gewöhnlichen“ Fällen kann auch ein Bebauungsplan helfen (z. B. Alte Allee in Schweinau). Zu wünschen wäre, dass die Stadt dieses Instrument auch einsetzte, um auf den vielen großen Parkplätzen bei Betrieben und Supermärkten das Anpflanzen von Bäumen durchzusetzen. Manche Bauherren, leider zu wenige, tun das ja ohne öffentlich-rechtlichen Druck.

Bei bedrohten „Privatbäumen“ lohnt es sich, mit dem Besitzer zu reden. Oft sind es Nachbarn oder Mieter, die irgendwas an einem Baum stört. Statt der Beseitigung kommt oft ein Rückschnitt in Betracht – viele Leute wissen das nicht.

Claus Bößenecker

©fotolia.com - Smileus
©fotolia.com - Dibrova

Wir warten auf den Artengarten im Hummelsteiner Park

Im Frühling kamen wir mit einem älteren Paar im Park ins Gespräch, das uns ganz begeistert erzählte, dass es nebenan wohne, oft hier sei, und die Zaubernuss schon blühe. „Wir haben erst durch das Schild erfahren, dass der Strauch so heißt, ebenso, dass man die Zweige für Wünschelruten verwendet hat!“ Man kann oft Spaziergänger im Park beobachten, die sich offensichtlich für die Schilder interessieren.

Bisher Erreichtes

Peter Reger von der Abteilung Botanik der Naturhistorischen Gesellschaft hat bis jetzt ca. 382 Pflanzenarten im Park bestimmt, darunter viele fremdländische. Er gestaltete die Schilder für ca. 110 Gehölze mit kurzen erklärenden Texten, die schließlich in Zusammenarbeit von BUND Naturschutz, Naturhistorischer Gesellschaft (NHG) und SÖR, und mit finanzieller Unterstützung von Agenda 21 und einigen Spendern, wie dem Stadtrat Gerhard Groh aufgestellt wurden. Vorher fehlende heimische Baumarten wie Ulmen, Tanne und Bergahorn wurden auf unser Drängen neu im Park angepflanzt.

Mit SÖR und NHG soll 2017 ein Pflanz- und Pflegeplan erstellt werden.

Ein Blick in die Zukunft

Längerfristig zumindest möchte die Ortsgruppe der Südstadt und die Nürnberger Kreisgruppe die Tradition des Schulbiologischen Gartens wieder aufleben lassen, der früher im Park war – aber etwas naturgemäßer. Nach dem Vorbild von Botanischen Gärten sollen neben dem wertvollen Bestand noch weitere Lebensräume für einheimische Arten mit wenig Aufwand geschaffen werden. Dort sollte das Interesse und das Wissen der Bevölkerung durch die Beschilderung von Pflanzen und deren Gesellschaften und vielleicht von Pilzkulturen gesteigert werden.

Hierfür und für weitere Naturpädagogik wäre die Einrichtung einer Gärtner- oder Biologenstelle im Park Voraussetzung. Für deren Sitz bieten sich die Räume des ehemaligen „Umweltpädagogischen Zentrums“ im Nebengebäude des Schlosses an. Der Park wäre auch, weil er nachts abgesperrt ist, ein besserer Standort für eine Umweltstation als der artenarme Wöhrder See.

Zur besseren Erreichbarkeit empfehlen wir Zugänge von der Kleestraße und von der Gartenwirtschaft. Der Garten zwischen Schloss und Nebengebäude mit den Barockskulpturen der vier Jahreszeiten und der abgesperrte Streifen um den Froschteich sollten für die Allgemeinheit geöffnet werden.

Rainer Edelmann

Hausfriedensbruch im Niemandsland

Ehemalige Bundesbahn-Güterabfertigung Nürnberg-Süd: die Gleise sind samt dem Granit-Schotterbett ausgebaut. Der Wind streicht durch die Hallen. Die Tore sind offen, die Fenster eingeworfen. Auf der Ruderalfläche entsteht ein Sandbiotop. Das Grundstück gehört inzwischen der Immobilienverwaltung der DB AG. Dort sieht man es nicht gern, wenn die Fläche betreten wird. Gerade das tut aber gern Rainer Edelmann, Hobbybiologe und Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Nürnberg. Er bietet sogar Führungen dort an.

Ein Strafantrag gegen ihn verlief im Sande: die Staatsanwaltschaft hat das öffentliche Interesse an der Verfolgung des von der Grundstücksverwaltung behaupteten Hausfriedensbruchs verneint.

Am 25. Juli 2015 war wieder eine Führung - beobachtet wurde von den Teilnehmern unter anderem die blauflügelige Sandschrecke, eine stark gefährdete Art.

Das Ruderalbiotop ist eindrucksvoll, jedoch dem Untergang geweiht. Bisher Bahnfläche, soll es nach dem Willen der Stadt bebaut werden - neuer Stadtteil Brunecker Straße: 1/3 Wohnen, 1/3 Gewerbe. Und 1/3 Grünfläche - ob sich da von den Biotopen etwas retten lässt?

Claus Bößenecker

N. B. Ruderalfläche: Eine aus der bisherigen Nutzung genommene Fläche, auf der sich Wildnis entwickelt.

Und die Konsequenzen?

Welche Konsequenzen wollen wir daraus ziehen? Nürnberg 21 mit der blauflügeligen Sandschrecke zur Erhaltung der Brachflächen am Rangierbahnhof?

Das liegt uns fern. Da Bauland in der Stadt rar aber gefragt und die Zersiedelung des Umlands keine Lösung ist, unterstützen wir die Bebauungspläne am Rangierbahnhof. Vielleicht gibt es aber doch eine Möglichkeit, auch der Sandschrecke ein Stückchen Lebensraum zu erhalten. Die Pläne des Nürnberger Architekten sehen die Grünfläche überwiegend am südlichen und westlichen Rand des Gebietes vor, genau da, wo es die Sandschrecke und auch andere interessante Arten wie das gestreifte Leinkraut gibt. Es wäre schön, wenn die Landschaftsgärtner den Mut aufbrächten, ein kleines Stückchen dieser Fläche einfach zu lassen wie sie ist.

Ingrid Treutter

Hofgärtchen im Konzert

Unser „Nomadengarten“ Hofgärtchen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Wenn ich dort meine Baumscheiben gieße, treffe ich fast immer Fremde an, die mit Fotoapparat ausgerüstet den kleinen Garten besichtigen.

Und weil wir einen mobilen Garten haben, konnten wir eine Einladung in die Tafelhalle zur Internationalen Orgelwoche annehmen. Nicht wir waren eingeladen, sondern unsere Beete! Drei davon wurden mit Gabelstapler und Transporter abgeholt. Ein viertes musste dann doch zurück bleiben, weil es mit seinen hohen Hopfenstangen nicht ins Auto passte.

Einen ganzen Abend lang beinahe atemlose Stille

„Sounds & Clouds“ (Produktionsleitung: Ilka Seifert) hieß das Stück, bei dem unsere Beete ihren großen Auftritt hatten. Und weil es ihr erster war, durften wir sie natürlich begleiten. Wir saßen zusammen mit Familie Stern auf Rollrasen und Picknickdecken neben deren Hochbeet, und mitten zwischen den Musikern. Direkt hinter uns begann ganz sacht eine Geige, links kam die nächste dazu, bis wir schließlich eingehüllt waren von Musik – wie Balletttänzer wechselten die Musiker immer wieder ihre Plätze.

Gespielt wurden 4 Flötenkonzerte von Vivaldi. Die Flötensoli spielte der musikalische Leiter, Jeremias Schwarzer, auf verschiedenen Blockflöten. Und wenn Jeremias Schwarzer spielt, kann man getrost die tief eingeprägte (leider oft abfällige) Vorstellung von Blockflöte vergessen. Selbst der kleinsten, der Sopranino-Flöte, entlockt er zauberhafte Klänge. Nach den einzelnen Stücken gab es nicht wie in „normalen“ Konzerten üblich Applaus und Hustenanfälle. Sie endeten nicht, sondern gingen ineinander über, eingerahmt von dem modernen Stück „Singing Garden in Venice“ von Toshio Hosokawa und den Klanginstallationen Letizia Renzinis. Eine große Leinwand lieferte neben unseren Beeten und dem Ballett der Musiker ein optisches Erlebnis: Gärten, Gewitter, Wasser... Einen ganzen Abend lang beinahe atemlose Stille, die erst am Ende des Konzerts in einen wirklich verdienten, nicht enden wollenden Applaus mündete.

Ingrid Treutter

Jahrmarkt im Hofgärtchen

Nachdem wir zu Gast bei Jeremias Schwarzer waren, luden wir ihn auch gleich dazu ein, unser diesjähriges Erntefest mit einem kleinen Konzert zu eröffnen. Leider konnte er nicht, schickte aber zwei seiner Studenten – ein wirklich guter Ersatz. Die Musiker und der Jongleur Perujo waren die Hauptattraktionen. Perujo sammelte während des ganzen Nachmittags fast alle Besucher um sich und brachte ihnen das Jonglieren bei. Zum Schluss konnten bei einer Erkundungsreise durch den Garten, der Hofgärtchen-Rallye, prächtige, von der Gärtnerei Schwertner gespendete Blumenstöcke gewonnen werden.

Ingrid Treutter

Solidarische Landwirtschaft zum Mitmachen!

Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft am Biolandhof Dollinger

Stadt, Land, Beides – so lautet das Motto der Initiative SoLaWi, der Solidarischen Landwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Dem kommen Ernteteiler und Ernteteilerinnen mit ihren Kindern ca. 2 - 3mal pro Jahr nach und fahren (meist an einem Samstag) zu „Ihrem Hof" nach Offenbau, um dort mit anzupacken. Im Frühjahr z.B. beim Säen, im Sommer beim Bio-Erdbeeren pflücken oder Mitte Oktober zur Apfelernte und zum Sauerkraut einlegen.

Das Miteinander und die Erfahrung sind wichtig

Im Mittelpunkt solcher Aktionen steht nicht unbedingt der Arbeitseinsatz, sondern vielmehr das Miteinander in der Natur und am Hof und auch Bildung spielt eine wichtige Rolle. „Ich selber hab einen Job im Büro und sitze den ganzen Tag am Schreibtisch. Für mich ist so eine Aktion eine tolle Erholung. Und meine Kinder lernen, dass Milch nicht aus dem Tetra pack kommt, wie Sauerkraut gemacht wird und dass auch krumme Möhren schmecken. Auch erfahren wir, wo die Nahrungsmittel wachsen und wie viel Mühe und Arbeit darin steckt.", sagt eine von derzeit über 70 Ernteteilerinnen am Hof Karl Dollinger.

Der Hof von Karl Dollinger liegt am Rande des Naturparks Altmühltal in Offenbau, ist einer von fünf verschiedenen SoLaWi Höfen die bei der Initiative mitmachen und auf dem sich Verbraucher engagieren können. Der vielseitige Betrieb lebt von Ackerbau, Milchviehhaltung, Gemüsebau, Verarbeitung und Direktvermarktung.

Eine neue Art von Landwirtschaft

Auf 60 Hektar wirtschaftet man dort schon lange nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus. 2014 wurde nun begonnen das Konzept der Solidarischen Landwirtschaft umzusetzen. Das ist ein Modell von Landwirtschaft, welches auf Vertrauen und Transparenz setzt. Eine Gruppe von Verbrauchern tut sich mit einem Landwirt zusammen. Dieser verpflichtet sich für den Verbraucher gute Biolebensmittel zu produzieren und seine Ernte zu liefern. Er sagt, wie viel Geld er übers Jahr benötigt, um diese Ernte zu erzeugen und davon leben zu können. Im Gegenzug verpflichten sich die Verbraucher, diese Summe an den Landwirt abzugeben.

Claudia Höps

Wer mehr wissen will, darf gerne mit Karl Dollinger in Kontakt treten.

Für 2015/2016 werden noch zusätzliche Ernteteiler aufgenommen.

Für mehr Infos:

E-Mail:
hofpost.dollinger@posteo.de
oder
09173 -78897.

Dreister Orchideenklau

Systematisch wurde die BN-Orchideenwiese in Langwasser von gewissenlosen Naturfrevlern geplündert. BN bittet um Mithilfe!

Entsetzen bei den Aktiven des AK Naturschutz und der Ortsgruppe Langwasser. Bei der Mahd der BN-Orchideenwiese war der Schutzzaun zerschnitten und von den seltenen Pflanzen praktisch nichts mehr zu entdecken.

Von 100 auf 0 in zwei Jahren

Die BN-Orchideenwiese in Langwasser war einst mit weit über 100 Exemplaren einer der bedeutendsten Standorte des Gefleckten Knabenkrauts (Dactylorhiza maculata) im Stadtgebiet. Bereits 2013 wurden zahlreiche Knabenkräuter offensichtlich ausgegraben. Auch 2015 wurde der Bestand von dreisten Dieben nun rücksichtlos geplündert. Erst das Frühjahr 2016 wird zeigen, ob überhaupt noch Exemplare verblieben sind.

Der BUND Naturschutz hat nun Anzeige bei der Polizei und bei der Unteren Naturschutzbehörde erstattet. Da die Fläche komplett eingezäunt ist kommt neben dem Umweltdelikt auch noch Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch dazu.

Wer kann Hinweise geben?

Alle Naturfreunde bittet der BN um Mithilfe! Wer hat im Sommer Personen in der Nähe der Orchideenwiese an der Regensburger Straße beobachtet. Wer kennt Personen, die das Gefleckte Knabenkraut privat haben, aber nicht über entsprechende Herkunftsnachweise verfügen. Hinweise bitte unter 0911 / 45 76 06, w.doetsch@bund-naturschutz-nbg.de.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Gefährdete Schönheit – das Gefleckte Knabenkraut
Fotos: Wolfgang Dötsch

Arbeitskreis BN-Interkulturell

Referenten vom Energiewendebündnis Nürnberg und Teilnehmerinnen – in Zusammenarbeit mit IN VIA Kofiza-MAI. e.V.Z

Interkulturelle- und interreligiöse Führung durch Heilkräutergarten am Hallertor - Zusammenarbeit in Kooperation mit Brücke-Köprü & Evan. Familien-Bildungsstätte

Bei einem nachfolgenden Termin im August wurden im Rahmen des 5 Uhr-Tees von Brücke-Köprü Smoothies mit Bio-Grünzeug und Kräutern ausprobiert. Weitere Termine zu dem „Interkulturellen Wellnessabend bzw. -Wochenende mit Kräutern“ sind im Jahr 2016 geplant.

Zweiter Workshop im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises „BN-Interkulturell“,

Thema: Energiesparen und dabei Haushaltskasse und Umwelt schonen – Klimaschutz beginnt im Haushalt!!

Egal ob Kochen, Duschen, Fernsehen oder Heizen ... ohne Energie läuft nichts!!! Wie viel Energie verbrauchen wir dabei? Wie sieht unser Verbrauch in der Stromrechnung aus? Welche Haushaltsgeräte verbrauchen am meisten Strom? Was bedeutet „Stand-by“??

Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmerinnen, insgesamt mit sieben verschiedenen Muttersprachen, an einem gemütlichen Frühsommernachmittag im Marienheim, in der Harmoniestraße 14.

Eingeladen waren Referenten vom Energiewendebündnis Nürnberg, die den Frauen die Themen mit kurzen Vorträgen und leicht umzusetzenden Tipps näher brachten.

Energiesparen macht Sinn...

... nicht nur im Haushalt, sondern auch im Hinblick auf die Umwelt und die künftigen Generationen. Christine Fuchs klärte den Begriff „Klimawandel“ mit einfachen Worten und anschaulichen Bildern. Die Teilnehmerinnen erfuhren, wie sich CO_2-Emissionen aus dem Privathaushalt auf das globale Klima auswirken und wie dies die zunehmende Zahl von Naturkatastrophen wie den Taifun „Haiyan“ beeinflusst. Teilnehmerinnen von den Philippinen fühlten sich dabei besonders betroffen.

Katrin Kolb gab den Frauen Tipps und Infos an die Hand, wie man den Heizkörper richtig bedient und wie man Schimmelbildung durch regelmäßiges Lüften vermeiden kann.

Harald Oelschlegel zeigte mit Messgeräten, wie viel Strom bei verschiedenen Haushaltsgeräten verbraucht wird. In der Küche wurde gezeigt, wie viel Energie gespart wird, wenn man Wasser im Topf mit Deckel kocht.

IN VIA Kofiza berät

Wir geben gerne Informationen an MigrantInnen in Beratungen weiter, sagte Marissa Pablo-Dürr, leitende Beraterin der „IN VIA Kofiza“, eines Kontakt- und Informationszentrums für ausländische Frauen, und erste Vorsitzende des „Migrantinnen-Netzwerk Bayern e.V.“ nach dem dreistündigen Workshop. Eine hohe Stromrechnung belastet die Haushaltskasse. Zwar sei bei Frauen als Verantwortlichen für den Haushalt das Interesse an Energiespartipps sehr hoch, so Marissa Pablo-Dürr, aber oft sei es anstrengend für Migrantinnen, insbesondere für Neuankömmlinge, sich mit einem Ratgeber in deutscher Sprache (selbst mit vielen Abbildungen) auseinanderzusetzen. So sind für diese Frauen solche Workshops ideal, bei denen sich alle Beteiligten hinsichtlich Sprache und Verständnis gegenseitig unterstützen, wenn sie neue Begriffe lernen und sich einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch und die dadurch entstehenden Kosten verschaffen. Eine türkische Teilnehmerin, die den Mut hatte Unbekannte kennenzulernen, freute sich über die neuen Bekanntschaften und äußerte ihr Interesse an den weiteren Workshops mit der netten Gruppe und engagierten Referenten. „Ich bringe nächstes Mal meine Freundinnen mit.“, sagte sie.

Weitere Workshops folgen.

Der dritte Workshop in Kooperation mit IN VIA Kofiza-Mai e.V. fand am 24. Oktober statt. Das Motto lautete, „Bio-Lebensmittel – gesund, umweltbewusst und preisgünstig genießen!“. Für 2016 sind Kochkurse zum Thema „Nachhaltige Ernährung“ geplant. Der erste Kochkurs wendet sich an russische Frauen und findet im Februar 2016 statt.

Der AK BN-Interkulturell befasst sich mit Umwelt- und Naturschutzthemen im interkulturellen Kontext. Die Bemühungen des Arbeitskreises, Gelegenheit für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund anzubieten, sich gemeinsam mit alltäglichen Umweltfragen zu beschäftigen, sich auszutauschen und zu vernetzen, haben eine positive Resonanz gefunden. Für die Teilnahme an den Workshops haben sich bisher auch afrikanisch-stämmige Menschen sowie muslimische Frauen angemeldet.

Das Projekt wird durch die Agenda 21 des Umweltreferats der Stadt Nürnberg unterstützt. Wir würden uns über weitere Interessenten freuen, die bereit sind, an dem Konzept des AKs mitzuarbeiten oder an den Veranstaltungen mitzuwirken, beispielsweise als Referenten. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der BN-Geschäftsstelle.

Kazumi Nakayama

Auszeichnung für die Gestaltung einer besseren Welt

Am 3.10 2015 wurde der diesjährige Right Livelihood Award (Alternativer Nobelpreis) unter anderem an die Umwelt- und Menschenrechtsaktivistin der Inuit Sheila Watt-Cloutier vergeben.

©TheSilentPhotographer at en.wikipedia

Sheila wurde am 2.12.1953 in Quebec in Canada geboren. Später engagierte sie sich für die Inuit weltweit und wurde auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur sogenannten „Mutter der Inuit“. Als langjährige Vorsitzende des Inuit Circumpolar Councils kämpfte Sie auf allen Ebenen für die Rechte der Inuit und gegen den Klimawandel.

Ihr Satz: „Wir, die Ureinwohner der Arktis betrachten den von den Industrieländern verursachten Klimawandel als Verletzung unserer MENSCHENRECHTE, denn nicht nur das Eis und der Permafrostboden tauen auf und brechen zusammen, sondern auch unseren Gemeinschaften passiert das gleiche,“ ist für mich als Menschenrechtler und Umweltschützer gleichermaßen eine Verpflichtung und Aufmunterung , weiterzumachen. Auch wenn es in der Stadt des Friedens und der MENSCHENRECHTE nicht leicht ist, für die Ureinwohner der Arktis eine oder mehrere Stimmen zu gewinnen.

Aber Menschenrechte enden nicht nördlich des 60. Breitengrades.

Dietmar Hasse
Koordinator für Arktis, Klima u. Wälder (AKWs),
Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.

© fotolia.com – Syechin

Mein Freund der Baum

Das von „Forum International“ konzipierte und textlich gestaltete Heft über ökologische Zusammenhänge wurde inzwischen in Nürnbergs Klimapartnerstadt San Carlos/Nicaragua an Kinder aller Altersgruppen verteilt und für Aktionen in der Umwelterziehung eingesetzt (etwa 1200 Exemplare). Infos, Spiele und Beobachtungen veranschaulichen, wie wichtig die natürliche Umgebung für die Menschen ist. Wir bedanken uns nochmals bei allen Beteiligten.

Monika Krumbach
(Foto: Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg)

Naturzufluchten

Die Jugendorganisation Bund Naturschutz beschäftigt sich schon längere Zeit mit den Gründen für Flucht. Dazu wurden durch die Jugendvollversammlung, dem höchsten Gremium der JBN, 2014 ein Positionspapier mit dem Titel „Klima kennt keine Grenzen – warum Umweltpolitik Asylpolitik ist.“[1] und der Leitantrag Postwachstum im Jahr 2013 verabschiedet.

Zunehmend werden aber auch ehrenamtliche Gruppenleiter*innen aktiv bei der Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund. Eine Kurzbefragung aller bayerischen Kindergruppenleiter*innen hat gezeigt, dass vor Ort schon einige Aktivitäten stattfinden. Zudem wurde ein deutliches Signal an den Landesverband gegeben, die Thematik aufzugreifen und Hilfestellung für die praktische Umsetzung zu geben.

Das Projekt der Naturzufluchten will Menschen mit Fluchterfahrungen und Menschen mit Migrationshintergrund eine positive Willkommenskultur entgegenbringen und Hilfestellung beim „Ankommen“ in der neuen Heimat geben.

Das Projekt will eine *Öffnung des Verbands* für die neue Zielgruppe forcieren.

*Gruppenleiter*innen* sollen befähigt werden, aktiv Integration zu betreiben. Sie sollen Hilfestellung zur Umsetzung, zu den Rahmenbedingungen, zu möglichen Stolpersteinen und zur ganz praktischen Umsetzung bekommen.

Das Thema Integration soll in breite Bevölkerungsschichten getragen werden. „Begegnungen“ zwischen Menschen, insbesondere in der Natur, sollen zentrales Element des Projekts sein um Ängsten und Vorurteilen den Nährboden zu entziehen.

Die Verbandsarbeit gewinnt mit der Öffnung für die Zielgruppe neue Interessierte und Engagierte.

Vor allem *natur- und umweltbedingte Katastrophen,* welche der Klimawandel und die aggressive Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen hervorrufen sollen der Politik und Bevölkerung deutlich gemacht werden. Wirtschaft und Politik werden aufgefordert, die Fluchtursachen an der Entstehung zu bekämpfen.

Durch die *Auseinandersetzung* mit Flucht, Vertreibung und Fluchtursachen lernen einheimische Jugendliche und Kinder wichtige Handlungskompetenzen wie z.B. Soziales Miteinander, Empathie und Kommunikation, kritisches Denken, globales Denken.

Durch die *Auseinandersetzung* mit Umweltpolitik, und den Möglichkeiten, Politik „von unten“ zu betreiben können evtl. auch demokratische Bewegungen in den Heimatländern profitieren.

Aktionen und Projekte geplant in Nürnberg

Flüchtlinge werden in bestehende JBN-Kindergruppen integriert. Die Gruppen treffen sich 1 x im Monat; die 10 Nürnberger Gruppen könnten je 2 – 4 Kinder aufnehmen (= ca. 40 Kinder).

Flüchtlinge werden zu bewährten Veranstaltungen eingeladen z.B. dem Tag der Religionen, Biotoppflegeaktionen, zum Besuch beim Imker um gemeinsam Aktionen zu gestalten. Als wichtiges durchgehendes Element wird das gemeinsame Zubereiten und das gemeinsame Essen erachtet.

(Auszug aus dem Projektantrag der JBN, Lioba Degenfelder und Barbara Philipp)

[1] **http://www.jbn.de/fileadmin/download/2014/Position_Klima-kennt-keine-Grenzen.pdf**

Aktive werden gesucht: Wer hat Sprachkenntnisse, Interesse an der Arbeit mit Flüchtlingen/Flüchtlingskindern?

Bitte meldet euch unter T. 0911-45 76 06 oder

E-Mail: w.doetsch@bund-naturschutz-nbg.de oder

b.philipp@bund-naturschutz-nbg.de

„Forum International“ im Tiergarten

Spannende und erhellende Einblicke abseits aller Klischees und Vorurteile gab Herr Mägdefrau, stellvertretender Tiergartendirektor. Internationale Zusammenhänge standen im Vordergrund.

Zwei Schwerpunkte beschäftigen den Zoo. Einmal die Pädagogik: Tiere und deren Lebensgewohnheiten hautnah vermitteln. Angebote wie Zeltlager und Übernachten im Blauen Salon locken auch Kinder. Das neue Bionicum zeigt anschaulich technische Leistungen der Natur. Immer wichtiger wird im Sog der weltweiten Umweltzerstörung auch die Erhaltungszucht.

Ein paar Streiflichter:

„Schaufensterarten“ wie Tiger sind als Publikumsmagneten und genetische Reserve nicht wegzudenken. Wegen zu kleinen Hauses gibt es seit 2008 keine Elefanten mehr. Der Nachwuchs der Schneeleoparden ging u.a. in ein Wiederansiedelungsprojekt nach Darjeeling. Ins ehemalige Bibergehege ziehen wohl demnächst Chinesische Riesensalamander ein.

Mangusten unter sich.

Der Katzenbär lebt zwischen zwei Bambusarten: eine zum Fressen, eine andere weniger schmackhafte fürs exotische Ambiente. Zum Bestand gehören übrigens auch „wilde“ Arten wie Laubfrosch und Knoblauchkröte. Nicht zuletzt ist der Zoo auch FFH-Gebiet. Inspirierend fanden wir den Ansatz, vermehrt authentische Lebensgemeinschaften samt entsprechender Vegetation zu gestalten, wie etwa im neuen Mediterraneum.

Das Zoo-eigene Gut produziert Heu und Grünzeug mit Biozertifikat. Auch eigene Tiere werden verfüttert. Überbestände z.B. an Herdentieren könnten so innerhalb des Zoos verwertet werden. Herr Mägdefrau sprach sich hier gegen falsche Sentimentalität aus und führte an, dass z.B. Kinder interessiert zuschauen, wenn eine Antilope zerlegt wird.

Die internationale Arbeit des Tiergartens

Es wäre sinnlos, Tiere aus Zoos auszuwildern, wenn der Lebensraum nicht stabil geschützt ist. Wenn man dagegen strenge Vorgaben macht, habe das große Wirkung. Beispiele für erfolgreiche Erhaltungszucht: Wildpferde in der Mongolei, Wisente in Europa. Weiße Oryx-Antilopen wurden im Oman ausgewildert.

Der Tiergarten engagiert sich im internationalen Naturschutz von Nepal über Österreich (Uralkauz) bis Südspanien (Bartgeier). „Yaqu Pacha“ koordiniert Schutzbemühungen für La-Plata-Delfine sowie bedrohte Delfinarten in Südchile. Die Wechselwirkungen zwischen Bevölkerungsdruck und Artenschwund sind selbstverständlich bewusst.

Zum Abschluss wird es feuchtwarm. Es piept und zirpt und quakt. Kein Wunder, wir sind im Manatihaus. Wohlgefällig blickt der Grüne Leguan von seinem Ast, zwischen exotischen Nutzpflanzen sind Fledermäuse und Schmetterlinge unterwegs. Bei 700 Kubikmeter Wasser mit geschäftig tauchenden Enten, Karibischen Seekühen und Buntbarschen, die sich an deren Dung laben, muss nicht zuletzt die Hygiene im Griff behalten werden. Schmetterlingspuppen werden von Kleinbauern in Costa Rica bezogen. Die Hälfte der Arten wurde hier auch schon gezüchtet, damit Besucher alle Entwicklungsstadien miterleben können. Alle Tiere bewegen sich ganz frei und können hautnah beobachtet werden.

Wir bedanken uns nochmals herzlich bei Herrn Mägdefrau.

Monika Krumbach

„… schon wieder eine Herde neugierige Zoobesucher mit Kameras in Sicht …“

Ziesel – Mit großen Augen in eine ungewisse Zukunft

Seit einigen Jahren gibt es im Nürnberger Tiergarten das Mediterraneum. In diesem südexponierten Gehege findet man neben Reptilien auch Ziesel. Ich habe mich nicht verschrieben: Wiesel sind zwar auch Säugetiere, aber trotz der Namensähnlichkeit sind die beiden nicht verwandt. Der europäische Ziesel (Spermophilus citellus) ist ein Erdhörnchen, ein am und im Boden lebendes Nagetier. Er ernährt sich von Pflanzenteilen, verschmäht aber auch Insekten und Regenwürmer nicht.

Stark gefährdet

Kaum einer kennt diese possierlichen Tiere. Kein Wunder, in Deutschland sind sie ausgestorben und auch sonst gibt es nur noch einige wenige Inselvorkommen (Österreich, Tschechien, Türkei, Balkan).

Im Tiergarten allerdings gefällt es ihnen, und sie vermehren sich so gut, dass nicht alle Platz im Gehege haben und alle überzähligen Tiere verfüttert werden müssen. Mussten! Denn es gibt Herrn Hermann vom BUND Sachsen. Dort im Osterzgebirge waren sie bis in die 70er Jahre beheimatet. Und dort wünscht man sie sich zurück.

Erfolgloses Auswilderungsprojekt

2005 hat Herr Hermann zusammen mit Helfern des BUND Sachsen ein 300 m^2 großes Auswilderungsgehege gebaut, eingezäunt mit einem engmaschigen Zaun, der 10 m in die Tiefe geht. Zum Schutz vor Raubvögeln ist das Gehege mit einem Netz überspannt. Dort leben die Tiere und vermehren sich. Sind die Jungtiere groß genug, kommen sie in das eigentliche, kleinere Auswilderungsgehege. Hier können sie sich unter dem Draht nach draußen graben, werden aber immer noch gefüttert. Dummerweise sind Ziesel sehr ortstreu. Sie entfernen sich nicht weit vom Gehege. Manche versuchen auch sehr hartnäckig immer wieder in den abgeschlossenen Bereich zurück zu kommen. So lange, bis sich Herr Hermann erbarmt und sie zurücksetzt.

Bisher wollte es mit der Wiederansiedlung einfach nicht klappen. Es gibt einige Theorien über die Ursachen:

Die *verregneten Juni-Monate* der letzten Jahre. Das ist der Monat, in dem die Jungen sehr viel mehr als die Erwachsenen fressen müssen, weil ihnen noch die Reserven fehlen -> sie müssen auch bei Regen raus, werden krank und sterben.

Österreichische Tiere (die haben wir hier) sind möglicherweise nicht so gut geeignet, weil sie milderes Klima gewohnt sind und sich nicht so tief eingraben -> sie erfrieren.

Es gibt zu viele *natürliche Feinde*, wie Habicht, Turmfalke, Fuchs und Wiesel.

Neue Hoffnung

Und jetzt kommt der Nürnberger Tiergarten ins Spiel. Sollte die letzte Vermutung zutreffen, würde es bedeuten, dass die momentane Ziesel-Population zu klein ist. In unserem Tiergarten ist sie zu groß. Was also liegt näher, als regelmäßig eine größere Anzahl an Jungtieren ins Osterzgebirge zu bringen, und ihnen dort eine neue Heimat zu geben. Die Hoffnung besteht darin, dass irgendwann das Gleichgewicht zwischen den Zieseln und ihren Feinden stimmt, und dass dann Tiere übrig bleiben, die sich wieder im Osterzgebirge behaupten können.

Ingrid Treutter

BUND-Reisen

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

BUND FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Nah dran. Natur erleben und verstehen

Unsere aktuellen Reisen:

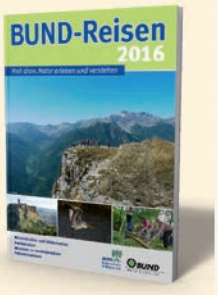
Nationalparke Bayerischer Wald und Sumava - Auf Langlaufskiern durch verschneite Landschaften und Wälder. von 20.02.2016 – 27.02.2016

Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen - Auf naturverträglich geführten Wanderungen die herrliche Schneelandschaft der Allgäuer Alpen entdecken. von 21.02.2016 – 26.02.2016

Winterparadies Südtirol - Auf Schneeschuhen durch die Bergwelt des Ultentals – zwischen Tradition und Moderne. von 12.03.2016 – 19.03.2016

Nationalpark Cinque Terre - Felsige Küstengebirge, malerische Dörfer und eindrucksvolle Terrassenlandschaften im UNESCO-Weltkulturerbe. von 18.03.2016 – 26.03.2016

Provence & Camargue
Genusswandern in der Provence und Wildpferde in der Camargue bestaunen. (Mitte April 2016)



Fordern Sie unseren neuen Katalog an!

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10, D-90489 Nürnberg
Tel. +49 (0)911 58888-20 • Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de, www.bund-reisen.de

Zweigestreifte Quelljungfer – am Tiefgraben heimisch

Foto: Rosenzweig

Die Zweigestreifte Quelljungfer ist eine gesetzlich geschützte Libellenart, welche auf der „Roten Liste Bayerns gefährdeter Libellen“ aufgeführt ist und nur an kleinen, sandigen Waldbächen vorkommt. Die Larven sind Jäger, die sich bis auf den Kopf im Sandboden eingraben und so, gut getarnt, auf kleine Larven, Bachflohkrebse und andere kleine Bachbewohner lauern.

Da das Larvenstadium 3 - 7 Jahre andauert und diese Art hohe Ansprüche an die Wasserqualität stellt, ist sie ein sehr guter Indikator für ein dauerhaft sauberes Gewässer. In Nürnberg und Umgebung konnte sie schon an verschiedenen Bächen wie dem Hutgraben, dem Fischbach, dem Augraben und der Gründlach nachgewiesen werden. Vom Tiefgraben war die markante Libelle bisher nicht bekannt.

Gute Lebensbedingungen

Da dieses Gewässer jedoch , zumindest im Bereich zwischen Ringbahnbrücke und Schießhaus, nahezu perfekte Lebensbedingungen für die Libellenlarven bietet, habe ich mich im Rahmen meines Praktikums beim BN mit ihrem Vorkommen am Tiefgraben auseinandergesetzt.

So konnten die seltenen Tiere tatsächlich nachgewiesen werden. Da die Larven eine lange Entwicklungsdauer haben und in allen Größen bis 4 cm Körperlänge verzeichnet werden konnten, kann von einer stabilen Population ausgegangen werden. Ich schätze die Larvenanzahl im Bach auf rund 120 Tiere. Wie schon im Vorfeld vermutet, wurde ein Ballungszentrum der Larven in dem sehr naturnahen, oberen Bereich des Baches angetroffen.

Das Monster im Bach – die Larven der seltenen Zweigestreiften Quelljungfer sind für einen Schönheitswettbewerb wohl ungeeignet.
Foto: Michael Schulze

Renaturierung für die Quelljungfer

Der Bereich zwischen Naturgartenbad und Ringbahnbrücke wird seit einigen Jahren vom BN wieder naturnäher gestaltet. So wurden Querbauwerke, welche unüberwindbare Hindernisse für Wasserinsekten darstellten, entfernt und die teilweise komplett mit Granitsteinen zugepflasterte Bachsohle wieder freigelegt. Dass die Renaturierung ein erfolgreiches Projekt ist, beweisen die vereinzelten Funde der seltenen Libellenlarven in diesem Bereich.

Auch in Zukunft wird sich die Kreisgruppe Nürnberg hier weiter betätigen, um die Fehler die in der Vergangenheit begangen wurden wieder so gut es geht zu bereinigen und den Bewohnern des Tiefgrabens einen guten Lebensraum zu bieten.

Michael Schulze
Praktikant beim BUND Naturschutz

Tiefgraben wieder frei

Die Renaturierung des kleinen Baches in Erlenstegen ist eine Erfolgsgeschichte im Naturschutz. Im Rahmen des AGENDA 21-Projekts „Die Stadt und ihre Bäche“ hat der BUND Naturschutz bereits etliche Bachabschnitte wieder naturnah gestaltet. Jahrzehnte lang waren die wertvollen Fließgewässer begradigt, mit Beton und Steinen verbaut oder komplett verrohrt worden.

Eines der zentralen Projekte ist der Tiefgraben in Erlenstegen. Der malerische Bach war im Unterlauf komplett als monotone, steinerne Rinne gebaut und mit etlichen Staumauern versehen. Bereits vor etwa zehn Jahren hatte die BN-Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt unter Leitung von Heinz Schaarschmidt hier etliche Staustufen entfernt. Die Stadt Nürnberg, Abteilung Wasserwirtschaft transportierte daraufhin die Steinbarrieren von den Ufern ab.

2014 und 2015 wurden in drei großen Aktionen vom BUND Naturschutz fast Tausend massige Granitsteine aus der Bachsohle entfernt. Der 2. BN-Vorsitzende Oliver Schneider packte als Projektverantwortlicher selbst mit an und schaufelte im Frühjahr die z.T. zentnerschweren Blöcke mit Kleinbagger aus dem Bach. Dann wurden die Steine von Ehrenamtlichen der BN-Ortsgruppe und des Arbeitskreises Naturschutz zu den bereitstehenden Containern gebracht. 2016 soll das Projekt mit der Beseitigung der letzten ca. 200 Gesteinsblöcke abgeschlossen werden. Damit wäre der Tiefgraben quasi runderneuert und kaum wiederzuerkennen.

Nicht nur für das Landschaftsbild ist die Maßnahme wichtig – mit dem Schutz der Zweigestreiften Quelljungfer (s. Sonderbericht) leistet der BUND Naturschutz hier vorbildlichen Artenschutz!

Der BUND Naturschutz bedankt sich bei zahlreichen Aktiven für die unglaublich schwere Herkulesarbeit und beim Servicebetrieb öffentlicher Raum für die perfekte Vorbereitung und Unterstützung. Der Bürgerverein St. Jobst / Erlenstegen warb dankenswerterweise unter seinen Mitgliedern für die Maßnahme.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Hilfe für die Heidelerche!

Mit dem neuen Flächenkauf in Kornburg entsteht nun eine der größten Heideflächen des Stadtgebiets. Auf über 25.000 Quadratmetern Fläche findet vor allem die Heidelerche ein einzigartiges Rückzugsgebiet. Dank an Spender!

Dank an die großzügigen Spender – v.r. Wolfgang Dötsch (BN-Biologe), Sajid Qureshi für die Ahmadiyya-Gemeinde, Dr. Otto Heimbucher (BN-Vorsitzender), Hans Anschütz (ÖDP-Vorsitzender Kornburg), Ingrid Krautzberger (Großspenderin, 2. v.l.), Oliver Schneider (2. BN-Vorsitzender)

SandAchse boomt!

Als der BUND Naturschutz vor 13 Jahren plante, im Rahmen der SandAchse eine große Ackerfläche zu kaufen, waren die Zweifel groß und sicher berechtigt. Niemand konnte sich damals so recht vorstellen, dass sich daraus auch nur ein mäßig erfolgreiches Naturschutzprojekt entwickeln könnte.

Dank großzügiger Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds konnte der BN mittlerweile ein einzigartiges Mosaik aus vier wertvollen Biotopen mit ca. 45.000 Quadratmetern Gesamtfläche schaffen. Über 30 Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste finden heute Lebensraum, wo früher artenarme Intensivlandwirtschaft dominierte.

Mit der aktuellen Erweiterung der großen Kornburger Heidefläche um einen Ankauf von ca. 11.000 Quadratmetern entsteht nun eine der größten geschützten Heideflächen des Stadtgebiets. Tatsächlich sind bekannte Sandmagerrasen, wie in Reichelsdorf oder im östlichen Pegnitztal, deutlich kleiner. So war es an der Zeit, sich im Rahmen einer offiziellen Einweihung bei den zahlreichen Spendern zu bedanken.

Umweltreferent lobt Engagement

Am 9. Mai lud der BUND Naturschutz dazu auf der neu erworbenen Fläche ein. Neben dem BN-Vorsitzenden, Dr. Otto Heimbucher, begrüßte auch der Umweltreferent Dr. Peter Pluschke die Anwesenden und hob das große Engagement des BN in der SandAchse hervor. Daraufhin überreichte der BN-Vorsitzende etlichen Spendern feierlich eine Dankurkunde. Insbesondere bei folgenden Großspendern möchte sich der BN ausdrücklich bedanken:

- Dr. Lore Vogel (3000,- €)
- die Ahmadiyya-Gemeinde (1500,- €)
- Ingrid Krautzberger (1000,- €)
- Lydia und Günther Stauber (1000,- €)
- Christa Schlottmann (200,- €)
- Hans Anschütz (ÖDP-Vorsitzender Kornburg, 150,- €)

Natürlich haben sich auch unzählige Naturfreunde mit kleineren Beträgen am Flächenkauf beteiligt. Auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Da der BN mit 1,- € Spende etwa einen Quadratmeter Sandlebensraum kaufen kann, hatten die Unterstützer sehr schön die Fläche vor Augen, die sie der Natur schenken. Ortsgruppensprecherin Renate Schumann versüßte mit selbst

gebackenem Kuchen die Premiere. BN-Biologe, Wolfgang Dötsch zeigte auf der anschließenden Führung die gefährdeten Pflanzen der Heidefläche, wie Sand-Grasnelke und Berg-Sandglöckchen. Danach durften die Teilnehmer noch den „Biotop-Streichelzoo“ mit Schafen und Eseln besuchen.

Erfolgreiche Brut

Der Jahrhundertsommer war übrigens das Traumjahr für Sandmagerrasen. Selten zuvor konnte man so viele Tagfalter und sirrende Heuschrecken beobachten. Etliche schöne Falter traten das erste Mal auf, wie Kurzschwänziger Bläuling, Violetter Waldbläuling oder Rostbraunes Wiesenvögelchen. Auch 2015 hat die akut vom Aussterben bedrohte Heidelerche wieder erfolgreich auf den BN-Flächen gebrütet. Klaus Müller vom LBV konnte der Kreisgruppe von zwei Küken berichten. Damit hat sich eine der seltensten Vogelarten Bayerns auf den Flächen etabliert.

Spenden und SandAchse erweitern!

Wollen Sie direkt für Nürnbergs gefährdete Natur spenden? Unter dem Stichwort „Spende Flächenkauf“ gehen alle Zuwendungen zu 100 % in ein Ankaufsprojekt und sind natürlich voll steuerlich absetzbar. Spendenkonto Sparkasse Nürnberg, BIC: SSKNDE77, IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe
Fotos: Michael Schulze, Toni Mader

HEISSES EISEN
METALLGESTALTUNG · MEISTERBETRIEB
R. EDELMANN · ERLENSTRASSE 36 · 90441 NÜRNBERG
TELEFON 09 11 / 5 19 72 7-3 · 01 71 / 3 64 18 23 · FAX 09 11 / 5 19 72 75
E-MAIL: EDELMANN@HEISSESEISEN.NET · WWW.HEISSESEISEN.NET

SCHWEISS- & SCHMIEDEARBEITEN · MODERNE ORNAMENTIK · TORE · GITTER
GELÄNDER · SKULPTUREN · LEUCHTEN · DÄCHER · BALKONE · TREPPEN

Am Schönen Brunnen gewesen und einen Wunsch vergessen?

Ihr persönlicher Wunschring – immer zur Hand!

Hintergrund © fotolia.com – udra11

Pflege der Kornburger Heide durch Auszubildende des Mövenpick-Hotels

Das Mövenpick-Hotel bot sich heuer zum dritten Mal an, mit seinen Auszubildenden dem BUND Naturschutz bei seinen vielfältigen Biotoppflegemaßnahmen zu helfen.

So wurde nun Anfang September dieses Jahres durch sie und mit weiteren Helfern des BUND Naturschutz auf der Kornburger Heide unerwünschter Aufwuchs von jungen mehrjährigen Kiefern entfernt. Diese Bäumchen entstanden durch Samenflug aus dem benachbarten Kiefernwald. Ohne menschliches Zutun wäre hier in wenigen Jahren ein junger Föhrenwald entstanden, der die biologisch sehr wertvolle Heide mit ihren seltenen Pflanzen und Tieren verdrängt hätte.

Von seltenen Vögeln...

Heuer wurde im zweiten Jahr die Brut der äußerst seltenen Heidelerche auf der Biotopfläche festgestellt. Dieser bodenbrütende Vogel ist bei der Suche seines Brut- und Wohnreviers extrem wählerisch und so erscheint es als echter Glücksfall, dass er sich ausgerechnet die Kornburger Heide als seine Wohnumgebung und Kinderstube ausgesucht hat.

Während die häufigere Art, die Feldlerche, hoch in der Luft flatternd singt, lässt sich die Heidelerche zum Singen auf einer erhöhten Warte, etwa auf jungen Bäumen nieder. Um diese Vorliebe der Heidelerche befriedigen zu können, wurden deswegen vereinzelt Bäume auf der Heide stehen gelassen. Die übrigen Bäumchen, die schon teilweise die Größe von Christbäumen erreicht hatten, wurden mit Hacken, Wiedehopfhauen, Sägen und Scheren und auch durch einfaches Ausreißen entfernt.

...und Heuschrecken

Die Auszubildenden lernten bei ihrer schweißtreibenden Tätigkeit auch eine seltene, sehr große Heuschreckenart mit einem abenteuerlichen Namen kennen: Den Warzenbeißer, der bis 4 cm groß wird und sich räuberisch von anderen Insekten und vegetarisch auch von Pflanzen ernährt. Dieser Warzenbeißer ist für Menschen ungefährlich, wenngleich er früher zur Entfernung von Hautwarzen eingesetzt wurde.

Der BUND Naturschutz bedankt sich für den tatkräftigen Einsatz der acht Auszubildenden und deren beiden Chefinnen, Rebekka Neufeld und Kathrin Hojer, vom Hotel Mövenpick, sowie bei den Freiwilligen der Kreisgruppe und der Ortsgruppe „Nürnberger Süden“, deren Leiterin Renate Schumann mit einem großen Blech Zwetschgenkuchen für die notwendige Stärkung während des Einsatzes sorgte.

Ludwig Wiedenhofer

Natur in unserer Hand

Über 250.000 Quadratmeter Natur - neue Biotopborschüre zeigt die Vielfalt der BN-Flächen

Kein Naturschutzverband in Nürnberg kümmert sich um so viele Lebensräume wie die BN Kreisgruppe. 23 Biotope und Gärten mit einer Gesamtfläche von etwa 26 Hektar werden betreut. Tausende Exemplare gefährdeter Tier- und Pflanzenarten finden hier sichere Zuflucht.

Nach den großflächigen Ankäufen im Rahmen der SandAchse und der Anpachtung der drei innerstädtischen Schaugärten war dringend eine Überarbeitung der BN-Biotopbroschüre notwendig. Der Neudruck wurde großzügig von der Kost-Pocherschen-Stiftung gefördert. Dafür bedankt sich der BN ganz herzlich.

Willkommen im Süden!

Die BN-Gruppe „Der Nürnberger Süden“ hat ein Faltblatt zum Ortsgruppengebiet erstellt.

Nach dem Knoblauchland gibt es in Nürnberg noch eine zweite, großflächige Kulturlandschaft. Zwischen den Ortsteilen Worzeldorf, Weiherhaus, Gaulnhofen und Kornburg erstrecken sich großflächige Wiesen und Felder. Hier ist auch noch mehr Platz für artenreiche Feuchtwiesen und blumenbunte Magerrasen.

Diese Vielfalt will die BN-Ortsgruppe auch den Mitbürgern nahebringen.

Daher wurde unter Federführung von Monika Krumbach und Artur Lampmann ein neues Faltblatt erstellt. Stolz präsentieren die „Großgrundbesitzer“ im BUND Naturschutz nicht nur über 45.000 Quadratmeter eigene Heidefläche, sondern sie zeigen auch eine gefährdete Kulturlandschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Beide Broschüren sind in der BN-Geschäftsstelle erhältlich, Endterstraße 14, 90459 Nürnberg, Tel 0911/45 7606 oder info@bund-naturschutz-nbg.de.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Von Bäumen und ihren Bewohnern

Neuer BN-Lehrpfad zeigt Vielfalt des Langwasserwaldes. Erstellung durch Schüler des Dürer-Gymnasiums mit Förderung der Zukunftsstiftung

100 Hektar Wald dank BN

Der Schutz des Langwasserwaldes zwischen Liegnitzer Straße und Autobahn A6 gehört zu den großen BN-Erfolgen. Über hundert Hektar Waldfläche konnte der BN in den neunziger Jahren vor der Rodung bewahren. Mit einfachen, unbehandelten Holzschildern hatte damals schon die BN-Ortsgruppe auf den Wald und seine Bäume hingewiesen. Diese waren aber immer anfällig und sind schon seit vielen Jahren weitgehend verfallen.

Abiturienten als Profihandwerker – beim Aufbau war viel Geschick gefragt. Fotos: W. Dötsch

Daher plante der BUND Naturschutz schon seit Jahren den Aufbau eines professionellen Waldlehrpfades. Für die kostenintensive Erstellung konnte der BN die Zukunftsstiftung der Stadtsparkasse gewinnen, die großzügig 10.000 € bereitstellte. Die aufwendige fachliche Umsetzung und den Aufbau übernahm ein Biologie Projekt-Seminar des Dürer-Gymnasiums unter Leitung von Frau Ulrike Dötsch. Nach Kräften wurde die Arbeit von der BN-Ortsgruppe Langwasser unter Leitung von Richard Stry unterstützt. Forstbetriebsleiter Roland Blank und Revierförster Norbert Zollet begrüßten das Projekt und gaben auch zahlreiche fachliche Tipps für die Schautafeln.

Handwerk und Medientechnik

Wetterfeste Rahmen aus Lärchenholz erstellte die Naturholz-Schreinerei Rothenbucher. Im Herbst und Winter 2014/15 bauten die Schüler bei frischen Temperaturen die zahlreichen Tafeln auf. Das Betonieren der Fundamente und das Aufstellen war sicher ein Erlebnis, waren doch hier handwerkliche Qualifikationen gefragt, die sonst im Schulalltag kaum auftreten.

Seit dem Frühjahr 2015 kann man den Lehrpfad mit seinen 25 Infotafeln in seiner ganzen Länge ablaufen. Er führt von Langwasser nach Moorenbrunn und ist über Bus und U-Bahn „Langwasser Süd“ gut zu erreichen. Die Tafeln zeigen die wichtigsten heimischen Bäume des Reichswaldes, aber auch etliche fremdländische Forstbäume. Erkennungsmerkmale der Bäume aber auch die Nutzung sind anschaulich beschrieben. Zusätzlich stellen einige Tafeln wichtige Tiergruppen des Waldes vor. Über sogenannte QR-Codes kann man mit dem Handy vor Ort Detailinformationen von der BN-Homepage abrufen. In Kooperation mit der BN-Webmasterin Viola Gburek entwickelten die Schüler damit auch ganz moderne Medientechnik.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg

Eibacher Forst – N-Ergie entsorgt endlich Schotterpiste

Großer Erfolg für das Aktionsbündnis Eibacher Forst. Auch der Entengraben wurde teilweise renaturiert.

Der Rückbau von Stromtrassen wirkt in der momentanen öffentlichen Diskussion oft etwas fehl am Platz. Tatsächlich wurde die große Freileitung südlich der Wiener Straße im Eibacher Forst schon vor vielen Jahren aufgegeben.

2012 machte sich die zuständige N-Ergie nun daran, die verbliebenen Strommasten abzubauen. Dazu wurde ohne Genehmigung der Naturschutzbehörde mitten im Wald eine ca. sechs Meter breite und 1,5 km lange (!) Schotterstraße angelegt. Das illegale Bauwerk sollte zudem nach dem Rückbau der Masten im Gelände verbleiben.

Kein Ruhmesblatt für N-Ergie

Das Aktionsbündnis zum Schutz des Eibacher Forstes mit Beteiligung der BN-Ortsgruppen Eibach und Rednitztal protestierte gegen diesen unglaublichen, widerrechtlichen Eingriff. Nach zähen Kämpfen wurde nun endlich 2015 die Schotterpiste wieder entfernt. Für die Bürger und zahlreichen Verbände im Aktionsbündnis ist dies ein großer Erfolg.

Zusätzlich wurde von der N-Ergie der Entengraben im Bereich der Trasse teilweise renaturiert. Das Unternehmen zeigt mit der Maßnahme immerhin zum Abschluss seinen guten Willen. Der kleine Bach wurde einst beim Bau des Hafens in eine schnurgerade Betonrinne verlegt und die Ufer zusätzlich mit Pflastersteinen verbaut. So ist für die Natur im Eibacher Forst immerhin ein neuer Lebensraum entstanden.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Endlich Rückbau – Die Schotterpiste der N-Ergie wurde endlich beseitigt.

Foto: Wolfgang Dötsch

Hornissen – nichts sticht besser!

Schüler des Dürer-Gymnasiums bauten professionelle Hornissen-Nistkästen und hängten sie in BN-Biotopen auf.

Selbst gebaut und selbst aufgehängt – knifflige Aufgaben für die Schüler des Dürer-Gymnasiums

Zugegeben, 2015 traten Wespen nicht gerade als Werbeträger auf. Der extrem trockene und warme Sommer bot beste Wachstumsbedingungen. Kaum jemand konnte sich daran erinnern, die wehrhaften Plagegeister jemals häufiger gesehen zu haben.

Gefährdete Plagegeister

Dies hat etwas den Blick darauf verstellt, dass durchaus nicht alle Wespenarten häufig und lästig sind. Unsere größte heimische Art ist sogar die einzige, die wissenschaftlich den Namen Wespe trägt. Hornissen (Vespa crabro) gelten als typische Bewohner naturnaher Wälder und reich strukturierter Kulturlandschaften. Ursprünglich wurden die Nester in hohlen Laubbäumen angelegt, wo sie auch heute noch zu finden sind. Im Vergleich zu den normalen Wespen nehmen sie Erdlöcher und alte Säugetierbauten nicht an. Auch am Essenstisch werden die Tiere bei Limonade und Kuchen kaum lästig.

Ein Hornissennest in einer Baumhöhle vom Königshof

Mit dem Verschwinden alter Laubwälder sind die Hornissenbestände in Deutschland aber dramatisch geschwunden. Nur unzureichend konnten sie in den Siedlungen Ersatzlebensräume erschließen.

BN aktiv im Hornissenschutz

Seit Jahren bietet der BUND Naturschutz Nürnberg in seinen Biotopen die Möglichkeit, „ausquartierte“ Hornissenvölker wieder anzusiedeln, die für Menschen an ihrem Ursprungsstandort echte Gefahrenquellen darstellen. Der stellvertretende BN-Vorsitzende Roland Straub moderiert dies in vorbildlicher Weise.

Nun sollten auch feste Nistkästen für die Tiere ein dauerhaftes Quartier bieten. Das Projektseminar des Dürer-Gymnasiums unter Leitung von Sabine Pawlas erklärte sich dankenswerter Weise bereit, die Nistkästen zu bauen und an geeigneten Bäumen anzubringen. Nach komplizierten Bauplänen wurden die Kästen von den Schülern akkurat passgenau selbst gefertigt und lackiert. Die Einzelteile ließ das Seminar von einem Schreiner vorfertigen.

Mit Hauruck hoch an den Baum

Dann wurden die Kästen unter Leitung von Ludwig Wiedenhofer in den BN-Biotopen Reutles, Zabo Valznerweiher und Langwasser Orchideenwiese aufgehängt. Beim Gewicht und bei den Abmessungen eines Kastens eine Aufgabe, die etliche Schüler fordert. Alle drei Standorte sind für Hornissen hervorragend geeignet und wurden auch schon früher von Völkern aufgesucht. Der BN hofft dass die Nisthilfen gut angenommen werden und so Mensch und Tier gleichzeitig gedient ist.

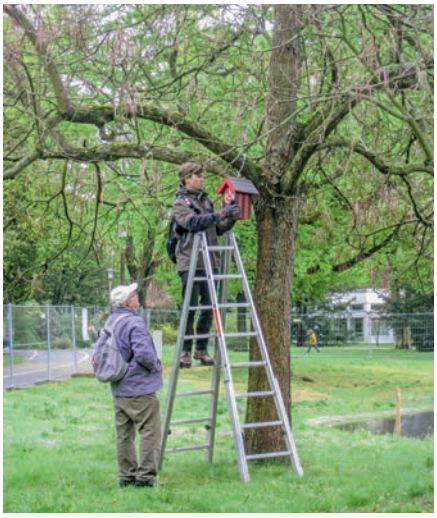
Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe
Fotos: Sabine Pawlas, Ludwig Wiedenhofer

Nistkästen für den Stadtpark

Anfang des Jahres hatte SÖR bei der Kreisgruppe angefragt, ob diese interessiert daran sei, im Stadtpark Nistkästen anzubringen, unter der Voraussetzung, dass der BN diese aufhängt sowie regelmäßig kontrolliert und säubert. Dieses Angebot nahmen wir natürlich gerne an! Die insgesamt 40 zur Verfügung gestellten Nistkästen umfassen Behausungen für Stare, Kohl- und Blaumeisen, für Halbhöhlenbrüter wie Rotkehlchen und Rotschwänze, für Fledermäuse und den eher selten zu beobachtenden Baumläufer.

Am 28. April konnten wir zur Tat schreiten - mit tatkräftiger Unterstützung der beiden Bufdis aus dem BN-Büro, Biotoppflegeveteran Walter Siebert und Vogelhausexperte Ludwig Wiedenhofer, der Tipps gab, welche Stellen für die verschiedenen Nistkästen am besten geeignet sind. So bevorzugen Stare eine relativ offene Fläche vor ihrem Zuhause, während sich Halbhöhlenbrüter in einem schützenden Gebüsch am wohlsten fühlen und Meisen eine gewisse Distanz zu ihren Nachbarn schätzen.

Für die diesjährige Brutsaison waren wir leider aufgrund von Verzögerungen bei der Lieferung der Nisthilfen etwas spät dran, aber viele Vögel nutzen die Nistkästen auch im Winter als willkommenen Unterschlupf für die Nacht. Und im nächsten Frühjahr hoffen wir auf viele neue Bewohner für ein noch vielfältigeres Vogelleben im Stadtpark!



Herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer und insbesondere Frau Roick von SÖR, die die Aktion von Seiten der Stadt ins Rollen brachte und vor Ort mit ihren Mitarbeitern Werkzeug und Leitern bereitstellte.

Viola Gburek

Neue Sumpfzonen am Valzner Weiher

Von der Stadt Nürnberg, Abteilung SÖR, wurden am Valzner Weiher neue Sumpfzonen angelegt. Pflanzen mit so klingenden Namen wie Blutweiderich, Großer Schwaden, Flatterbinse, Schwertlilien und weitere mehr sollen künftig die Ufer noch schöner machen.

Am 13. Juni rückten die Aktiven der BN-Ortsgruppe Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich mit Spaten und Schaufeln an, um die Setzlinge einzupflanzen. Man musste richtig aufpassen wo man hintritt, denn an dem Wochenende eroberten die kleinen Frösche gerade das Land und waren in Scharen am Ufer unterwegs.

Die DATEV war mit dabei

Diesmal gab es tatkräftige Unterstützung von einigen DATEV-Mitarbeiterinnen, die über einen Freizeitkurs des Unternehmens auf die Pflanzaktion aufmerksam wurden. Die Zusammenarbeit mit den Naturschützern machte allen sichtlich Spaß und mit ein paar guten Tipps klappte die Arbeit ganz hervorragend. Angst vor kaltem Wasser oder schmutzigen Händen hatte jedenfalls niemand.

„Die Arbeit in der Natur ist ein schöner Ausgleich zum Bürojob“ freute sich eine der Teilnehmerinnen. Auf die Frage nach weiteren Aktionen in Zusammenarbeit mit dem BUND Naturschutz gab es eine Reihe von Terminvorschlägen. Eine der Teilnehmerinnen kam in der folgenden Woche auch gleich zum Sensenmähkurs des BN auf die Biotopfläche unterhalb des Valzner Weihers. Alle Teilnehmerinnen hoffen nun, dass es im nächsten Jahr im Rahmen des Freizeitlernens weitere Angebote in Zusammenarbeit mit dem BN in der freien Natur geben wird. Bettina Uteschil wird in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsabteilung der DATEV unter der Rubrik Nachhaltigkeit versuchen wieder ein interessantes Programm anzubieten.

Nachhaltigkeit ist wichtig

Vor der DATEV war auch die Firma Novartis schon am Valzner Weiher aktiv und hat die Inseln im Bereich des Zulaufs angelegt. Die Pflanzen auf den Inseln haben sich inzwischen prächtig entwickelt und bieten den Enten und anderen Tieren Deckung und Schutz. Das wird im nächsten Jahr auch in den „DATEV-Sumpfzonen“ der Fall sein. Eine DATEV-Mitarbeiterin berichtete, dass sie inzwischen öfter mal am Valzner Weiher spazieren geht und sich jedes Mal freut, wenn sie sieht, wie sich „ihre“ Pflanzen entwickelt haben. Nachhaltiges Engagement gehört inzwischen bei vielen Firmen zum guten Ton und der BN bietet hier viele Möglichkeiten sich zu engagieren.

Text und Fotos Bettina Uteschil

BN-Sensenmähkurs im Bayerischen Rundfunk

Am 17.06. war auf der Biotopfläche unterhalb des kleinen Valzner Weihers richtig was los. Neben den Aktiven des BN und zahlreichen „Sensenschülern“ kam auch eine Reporterin vom Bayerischen Rundfunk zum Sensenmähkurs von Ludwig Wiedenhofer.

Er erklärte den Neulingen alles, was es beim Sensen zu beachten gibt. Von der Auswahl der richtigen Sense, dem Einstellen auf die richtige Höhe, dem optimalen Bewegungsablauf bis zum regelmäßigen Wetzen des Sensenblattes. Und dann ging es auch schon los. Jeder suchte sich eine Ecke auf der Wiese und rückte den Brennnesseln und dem Seggengras zu Leibe.

Teilnehmer mit eigener Sense bekamen einen besonderen Service geboten. Die meist stumpfen Sensen aus dem Baumarkt wurden von Ludwig Wiedenhofer erst einmal ordentlich gedengelt, bis das Sensenblatt superscharf war. „Ist ja toll, jetzt macht es richtig Spaß. Ich wollte die Sense daheim schon an den Nagel hängen“, freute sich ein begeisterter Sensenschüler.

Laura Grun vom Bayerischen Rundfunk interviewte auch einige Teilnehmer und wagte dann mutig den Selbstversuch. Nach zwei Stunden war die Biotopfläche perfekt gemäht.

Ein Teilnehmer meinte schmunzelnd: „Neben vielen neuen Erfahrungen nehme ich heute einen ordentlichen Muskelkater mit nach Hause“. Dass es allen einen riesen Spaß gemacht hat, zeigt das Gruppenfoto von Toni Mader. Und den Beitrag auf Bayern 1, Mittags in Franken, fanden auch alle toll.

Text:Bettina Uteschil

Foto: Toni Mader

BN-Kindergruppen am Aussiger Platz

Cornelia Rotter und ihre Zabo-Kindergruppen des BUND Naturschutz waren am 26. Juni am Aussiger Platz unterwegs. Das flache Wasser des Goldbachs zieht die Kids im Sommer magisch an. Mit Keschern, Eimern und Becherlupen ausgerüstet gehen sie auf die Jagd. Die Beute wird ausgiebig beobachtet, neben allerlei kleinem Getier hatte es den Kindern vor allem ein großer Frosch angetan.

Spannend: wird es sich drehen?

In Absprache mit SÖR wurde im Vorfeld ein Standort für ein Weiden-Iglu ausgewählt und die Erlaubnis für ein kleines Wasserrad eingeholt. Dann gingen die kleinen und großen Baumeister ans Werk. Ludwig Wiedenhofer und Walter Siebert sorgten für die Ausrüstung und die fachliche Anleitung. Die Jungs und Mädels waren mit Feuereifer dabei und scheuten sich auch nicht mit dem großen Hammer zu arbeiten.

Nachdem das Grundgerüst stand bekam das neue Iglu seine Form. Mit viel Liebe zum Detail flochten die Kinder alle restlichen Weiden zwischen die Stangen, so dass das Iglu ein Dach bekam aber noch eine gute Sicht bot. Zum krönenden Abschluss wurde das Iglu mit einem gemeinsamen Picknick eingeweiht.

Reiche Beute im flachen Wasser

Text: Bettina Uteschil
Fotos: Günter Krompholz

Naturentdeckergruppe Gostenhof-Ost

im Zeitraum September 2014 - Mai 2015

Am 30.09.2014 startete die Kindergruppe Naturentdecker Gostenhof-Ost mit Kindern aus den Horten Degrin/Gostini und Freier Hort mit dem BUND Naturschutz zur Erforschung der Nürnberger Wald- und Naturlandschaften. Insgesamt 20 Kinder waren an 27 Tagen in der Natur unterwegs. Die Kinder lernten dabei unterschiedliche Biotope wie Wald, Wiesen und Gewässer kennen (und verloren ihre Angst davor!). Sie erweiterten ihren Erlebensradius über das eigene Stadtviertel hinaus und übten sich in der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie in Rücksichtnahme gegenüber Menschen, Tieren und Pflanzen.

Auf den wöchentlichen Ausflügen erkundeten die Naturentdecker zunächst den Faberpark, im Südwesten Nürnbergs gelegen. Hier wurden ein Waldsofa und Lager gebaut, Pilze und Insekten erforscht und Bäume gepflanzt.

Die Kinder erkundeten schmale Pfade durch den Wald und pirschten Rehen und Hasen hinterher. Im Sommer wurde im Röthenbacher Landgraben gekeschert; auf dem Teich inmitten des Parks beobachteten die Kinder Wasservögel. An jedem Gruppentag wurde zudem ein kleines Picknick im Wald gemacht, bei dem die Kinder Butter- und Käsebrote verspeisten, sowie Obst oder Trockenobst als Nachspeise.

Schnee im neuen Forschungsgebiet

Im Dezember 2014 wurde als neuer Forschungsort der Langwasserwald gewählt. Die Kinder beobachteten die Veränderungen, die der Wald und speziell die Bäume im Winter erleben, sie suchten Tierspuren im Schnee und gingen wie Wölfe mit Spürnasen auf Beutesuche.

Es wurden Schnee- und Waldkunstwerke gebaut, die Gruppe installierte einen Nistkasten und beobachtete im zeitigen Frühjahr Vögel bei der Balz und bei der Nistplatzsuche. Die ersten frischen Frühlingskräuter wurden gesammelt, mit Quark verarbeitet und beim gemeinsamen Picknick im Wald verkostet.

Da den Kindern der stark vermüllte Wald mehrfach negativ auffiel, startete die Gruppe im April zu einer Müllsammel- und Müllmonsterbau-Aktion. Das Müllmonster wurde am Eingang des Waldes errichtet zur Abschreckung künftiger Müllfrevler!

Im Sommer wurden im Langwasserwald Blaubeeren gesucht und Blaubeerkuchen im Wald „gebacken“ - und natürlich verzehrt!

Als dritten Naturort suchte die Gruppe den Pegnitzgrund bei Mögeldorf auf. Hier gingen die Kinder auf die Suche nach Biberspuren, die dort zahlreich zu finden sind, sie beobachteten die Schafherde und schickten Weidenschiffe auf die weite Reise zum Meer.

Im Herbst 2015 soll nun eine neue Naturentdeckergruppe gegründet werden und wiederum ein Jahr lang zu Forschungsreisen durch die Nürnberger Natur starten.

Barbara Philipp

Upcycling- und Kleidertauschparty 2015

Um auf das Thema Müll und ständig wachsende Müllberge aufmerksam zu machen und um Kinder und Jugendliche anzuregen, sich mit diesem Thema auf lustvolle Weise zu beschäftigen, beschlossen das Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg sowie die Jugendorganisation des BUND Naturschutz in Nürnberg, eine Upcycling- und Kleidertauschparty zu veranstalten.

Am Sonntag, 12.07.2015, fand diese im Kinder & Jugendmuseum Nürnberg statt. Auf drei Ebenen wurden verschiedenste Workshops angeboten, in denen aus alten Sachen und/oder Müll neue wertvolle Gegenstände hergestellt werden konnten.

Die Stationen

In der Kleidertauschbörse wurden mitgebrachte Kleidungsstücke gegen andere eingetauscht, beispielsweise zur weiteren Verschönerung in einem der Workshops.

Hochkonzentriert arbeiteten die Kinder in der Modewerkstatt von Heide Werner an der Verschönerung der mitgebrachten oder eingetauschten Kleidung. Mit ausgeschnittenen und aufgenähten Blumen und Borten entstanden neue, schicke Kleidungsstücke.

Kleider- und Hutdesign-Werkstatt: Hier konnten, angeleitet von Conny Rotter, Plastikdosen, Aludeckel, CDs uvm. in kreative Faschingskostüme verwandelt werden.

In der Schmuckwerkstatt bastelten die Kinder mit der Künstlerin Regine Pemsl Schmuckanhänger, Ketten und Ohrringe aus Kronkorken, Wolle, Stoff und Papier.

Armin Thierauf zeigte den TeilnehmerInnen in der Börsenwerkstatt, wie man aus leeren, ausgespülten Tetrapacks Geldbörsen herstellen kann – mit lachender Kuh.

Gemeinsam mit Julia Kunz und Lea Lenke vom Kindermuseum wurden in der Papierwerkstatt aus Papier Schalen, Schüsseln, Teller und Untersetzer gefaltet und geklebt.

In der Spielewerkstatt schließlich zeigten Jürgen und Gerlinde Becker von webec den Kindern, wie sie eigenes Spielzeug einfach aus alten Dosen oder Lederresten herstellen können.

Die Modenschau

Im Anschluss an die Workshops wurden die neu kreierten Gegenstände bei einer Modenschau auf dem roten Teppich präsentiert. Eine Kinder-Bläserband begleitete die Jung-Modells musikalisch über den Laufsteg.

Die erfolgreiche Kooperation mit dem Kinder & Jugendmuseum soll auch künftig fortgesetzt werden. Derzeit planen wir, Wald- und Insekten-Führungen für und mit Schulklassen gemeinsam mit dem Kinder & Jugendmuseum anzubieten und durchzuführen. Auch ist geplant, einzelne Upcycling-Workshops im nächsten Jahr wieder aufzugreifen.

Barbara Philipp

Wir drehen einen Film!

Im April haben Kinder und Jugendliche der Gruppen „Marienbergforscher“ und „Spechte“ mit Unterstützung des Medienzentrums Parabol einen Film gedreht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten – auch das Drehbuch wollte geschrieben werden und ein Thema sowie ein Format mussten ebenfalls gefunden werden! – einigten sich die TeilnehmerInnen darauf, einen Krimi zu drehen. Und zwar mit 100% Übereinstimmung: Einen Tier-Krimi.

Das passende Tier wurde dann schnell gefunden und auch der Plot zum Film ergab sich fast von selber. Heraus kam:

„Lost“ – Der Biber-Krimi

Ein Bibervater kommt aufgeregt zu den Naturschützern und berichtet, dass sein Kind verschwunden ist. Niemand habe es gesehen und es sei noch viel zu klein, um alleine zurecht zu kommen. Selbstverständlich sind die Naturschützer sofort bereit, ihm bei der Suche zu helfen und verteilen zunächst Suchzettel in der Nähe des Biberquartiers. Mit Hilfe von Passanten kommen sie schließlich auf die Spur des verschwundenen Biber-Kindes und decken ein abscheuliches Verbrechen auf.

Interessenten können den Film auf der Internetseite des BUND Naturschutz unter v ansehen.

Barbara Philipp

Pünktlich sind wir vom Maxfeld nach Vorra gefahren. Bei warmem Wetter begrüßte uns Bäuerin Leimberger in unserem Quartier im Heuhotel Vorbeck. Während wir im ehemaligen Kuhstall das Heu mit Decken, Schlafsäcken und Kuscheltieren bedeckten, stieg uns ein angenehmer Heuduft in die Nase.

Danach ging es ab nach draußen um den Hof mit seinen Tieren zu besichtigen, sie zu füttern und zu streicheln. Die Ziegen, Enten und Hühner waren bei bester Gesundheit und ließen sich ohne weiteres füttern.

Ein Name für ein Kälbchen

Nach dem Essen besuchten wir eine Herde Milchkühe und deren Kälbchen auf der Hochweide, die überwiegend aus braunen Angusrindern bestand. Eine Kuh wurde im Versuch ihr Neugeborenes zu verteidigen wütend und wir mussten zurückweichen. Da es keinen Namen hatte, durften die Kinder einen aussuchen und nannten das Kälbchen „Bella".

Frau Leimberger erzählte uns, dass aus der Ortschaft Loch 30 Kühe unauffindbar ausgerissen seien. Nicht nur die Kühe sind ausgerissen, sondern auch unsere drei Kleinen - sie fanden sich jedoch im Heuhotel wieder und wir gingen ein Eis essen.

Wandern und Klettern bei Hirschbach

Am nächsten Tag machten wir uns im leichten Nieselregen mit Proviant im Rucksack auf nach Hirschbach. Da die Wanderung vielen keinen großen Spaß machte, fragten wir an, ob wir schon früher zum Klettern kommen könnten und nach einer weiteren Wanderung, versüßt durch gesunde Gummibärchen, waren wir auch endlich da. Nach der Einweisung und dem Anlegen der Ausrüstung ging es zum Auto und wir fuhren alle zum Beginn des Wanderweges, des Höhenglücksteiges und des „Via ferrata bambini"-Steiges.

Bei Sonnenschein und nach einer Stärkung freuten sich die Kinder aufs Klettern.

Nach einer Weile ging es zum nächsten Schwierigkeitsgrad, dem Anstieg des Höhenglückssteigs. Mit dem Auto fuhren wir zurück zum Hotel um zu duschen, uns auszuruhen, Tiere zu füttern und bald gab es Grillfleisch und Vegetarisches.

Bei Tee und Keksen lauschten wir am Abend Geschichten und Sagen aus der Gegend und zeichneten Henna-Tattoos.

Am nächsten Morgen hieß es bei blauem Himmel und Sonnenschein nach dem Frühstück einpacken, Tiere und Bäuerin verabschieden und ab zum Bus. Bus und Zug kamen pünktlich, sodass die Eltern ihre Kinder gegen 12.20 Uhr in Empfang nehmen konnten.

Heide Werner

Insektenhotel im Biotop Marienberg

Am letzten Kindergruppen-Treffen der „Marienbergforscher" im Juli 2015 half uns der bewährte Trupp der Ehrenamtlichen vom BN, Ludwig Wiedenhofer und Walter Siebert, die von den Kindern (auch von Conny Rotters und Barbara Philipps Kindergruppe) gefüllten Fächer mit einem dicken, festen Maschendraht (Vandalismus) zu schließen. Gefüllt wurden die Fächer mit Schilf, welches auf der einen Seite offen und auf der anderen Seite geschlossen ist. Auch sägten die Kinder 10 cm dicke Stämme ab und bohrten große und kleine Löcher hinein, mindestens 8 cm lang.

Zum Schluss befestigten wir noch eine Tafel mit Informationen zu den Wildbienen.

Jetzt hoffen wir auf volle Belegung des Hotels!

Heide Werner

Beim Aufstellen des Hotels: Die Kinder hören auf den Rat vom Fachmann

Aphrodite
Naturkosmetik

Wolle/Seide Wäsche + Wollvlies Overalls +
Jacken für Babies, Kinder und Erwachsene

Lindengasse 42, Tel. 266376
www.aphrodite-naturkosmetik.de
Mo - Fr 10 - 13.30/14.30 - 18.30 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr

Gemüseacker – Sommerfest im Knoblauchsland

Ein Fest für alle Sinne

Die Kindergruppen kommen unter der Leitung von Heide Werner und Cornelia Rotter seit Mai regelmäßig zweimal monatlich zusammen, um gemeinsam Gemüse zu säen, zu pflanzen, zu pflegen und zu ernten.

Zum großen Sommerfest am 27.7. trafen sich Eltern und Kinder der beiden Gemüseackergruppen direkt am Acker in Schnepfenreuth.

Bei sonnig-heißen Temperaturen durften die fleißigen kleinen Gärtner erst mal richtig gießen, Unkraut jäten und Kartoffelkäfer einsammeln, bevor es dann ans Ernten ging.

Unter einem großen Pavillon bereiteten wir dann gemeinsam leckere Salate, Kräuter-Dips und selbst kreierte Tees zu, die wir uns dann auch schmecken ließen.

Lustige Gartengedichte, Märchen und Flötenklang sowie besonders schön mit Blüten geschmückten Speisen sorgten für einen schönen Rahmen/ für ein Fest für alle Sinne.

Für alle Teilnehmer, Eltern und Kinder war es schön, sich in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen und einander besser kennen zu lernen. Die Kinder zeigten den Eltern voller Stolz das von ihnen angepflanzte Gemüse – und es ist wirklich eine große Leistung, bei jedem Wetter und in letzter Zeit bei großer Hitze, auf dem Acker zu sein und nach den Pflanzen zu sehen.

Nach dem Sommerfest wartet auf die jungen Gärtner noch eine weitere Zeit des Gießens und Jätens bis dann im Herbst Kartoffeln und Kürbisse geerntet werden können.

Wir freuen uns schon darauf!

Cornelia Rotter

Bühne auf im Wald!

Ein spannendes Kinder-Ferienprogramm im Schmausenbuck-Wald

Am 7.8. trafen sich unter der Leitung von Cornelia Rotter junge Künstler und Naturliebhaber, um einen Tag im Wald zu verbringen und gemeinsam ein Theaterstück mitten in der Natur aufzuführen. Vom Eingang des Tiergartens ging es dann los mitten hinein in den Schmausenbuck-Wald. Mit seinen alten Bäumen und Steinbrüchen bietet er eine Umgebung wie geschaffen für Abenteuergeschichten und Märchen…

Nach einigen Übungen zur Erkundung des Geländes wählten die Kinder demokratisch einen Ort für ihre Theaterbühne aus. Schroff abfallende Steinbruchwände und ein erhöhter Sitzplatz für die Zuschauer bildeten eine ideale Kulisse. Bei 39 Grad im Schatten legten wir auch einige kreative Schaffenspausen ein, um entspannt auf der Decke zu liegen, den Blick zu den Baumwipfeln und dem blauen Himmel gerichtet.

Das Theaterstück, das dann gespielt wurde, wurde von den Kindern völlig frei und eigenständig entwickelt: Es ist die Geschichte vom Riesenadler Aslan und zwei Mädchen, die sich im Wald verirrten. Ein Mädchen landete aus Versehen im Horst des Riesenadlers Aslan, der nach einiger Zeit auch in seinen Horst zurückkehrt…

Die Geschichte geht natürlich gut aus. Die Mädchen werden gerettet, weil ihnen – oh Wunder – ein Engel einen interessanten Tipp gibt, wie man den Adler überlisten kann: Durch Kitzeln!

Das spannende Theaterstück wurde zum Schluss voller Stolz Eltern und Freunden präsentiert.

Ein erlebnisreicher Tag, der sicher noch allen in guter Erinnerung bleibt!

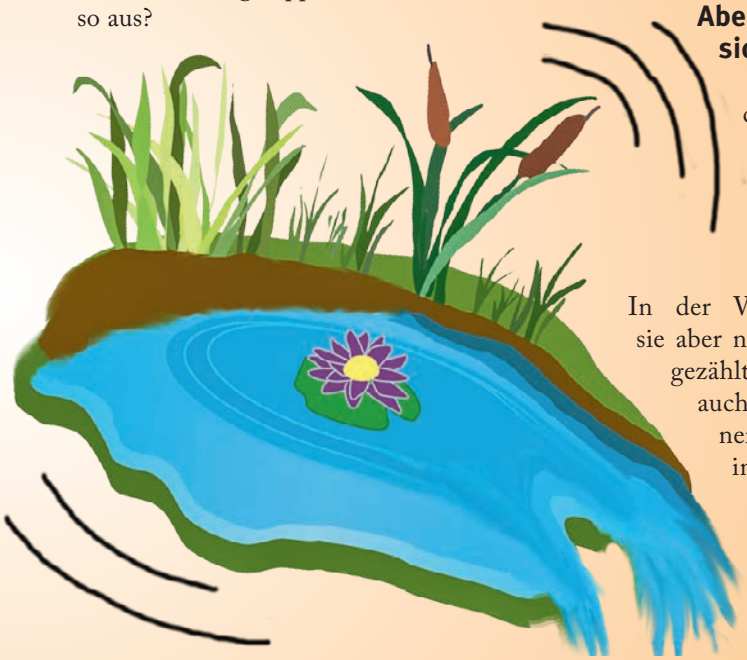
Cornelia Rotter

Was passiert, wenn ein Teich umkippt?

Sicherlich kennst du das: In einem ungeschickten Moment stößt du aus Versehen gegen ein Trinkglas und es kippt um. Dann verteilt sich die ganze Milch oder der Kirschsaft auf dem Tisch und Mama schimpft, aber im Grunde ist nichts Schlimmes passiert – man kann das vergossene Trinken einfach aufwischen und das Glas wieder auffüllen.

Aber was passiert, wenn ein Teich umkippt? Vielleicht hast du diese Redewendung auch noch nicht gehört und fragst dich nun, wie das überhaupt gehen kann – einen Teich umzukippen.

Sieht ein umgekippter Teich vielleicht so aus?



Ist da ein Riese gegen die Erde gestoßen und nun fließt das ganze Wasser aus dem Teich heraus?

Nein, das kann nicht sein. Riesen gibt es doch gar nicht! Natürlich ist „umkippen“ nicht wörtlich gemeint, das Wasser bleibt im Teich – es verändert sich lediglich.

Aber was verändert sich denn nun?

Um das herauszufinden, müssen wir uns Algen und Fische ansehen. Algen sind im Wasser lebende Wesen, die oft wie Pflanzen aussehen. In der Wissenschaft werden sie aber nicht zu den Pflanzen gezählt! Einige Fische und auch andere Teichbewohner fressen Algen, und in einem gesunden Gewässer herrscht eine Balance zwischen beiden. Das heißt, dass es nur so viele Algen gibt, dass Fische sie alle fressen können, aber auch genug Algen, dass Fische nicht verhungern.

Wenn nun nebenan Pflanzen gedüngt werden oder jemand Abwasser in den Teich leitet, dann bedeutet das für die Algen reiche Nahrung - genauso, wie ein Bauer auf dem Feld mit Gülle düngt, werden auch Algen durch Abwasser „gedüngt“.

Zu viel Nahrung

Die Algen können nun also ungehemmt wachsen, wachsen und noch mehr wachsen – und zwar so stark, dass die Fische sie gar nicht alle fressen können. Wenn die Algen nicht gefressen werden und irgendwann von alleine sterben, dann sinken sie auf den Grund des Teiches und fangen dort an, zu faulen. Auch das kennt ihr vielleicht von Zuhause: Wenn man einen Apfel ganz lange liegen lässt, fault er auch.

Wenn die Algen also nicht gefressen werden, verfaulen sie und bilden dabei Gase (Methan und Schwefel, daher kommt auch der eklige Geruch eines umgekippten Teiches). Diese sind wiederum schlecht für die Fische, die auch sterben und noch weniger Algen fressen können. Das ist ein Teufelskreis, der schließlich dazu führt, dass das biologische Gleichgewicht im Teich kippt – nichts anderes ist mit der Redewendung gemeint.

Es kann viele Jahre dauern, bis ein Teich sich von einer solchen Belastung erholt, deswegen sollte man es überhaupt nicht dazu kommen lassen.

Zum Abschluss noch ein Bild – so sieht ein umgekippter Teich wirklich aus.

Florian Riesen

Veranstaltungen 1. Halbjahr 2016

Dezember 2015

Mittwoch, 2. Dezember 2015, 19:30 Uhr
Vortrag: Kenia - Millionen Flamingos
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
Referent: Prof. Dr. Hanskarl Treiber

Freitag, 11. Dezember 2015, 18:00 Uhr
Weihnachtsfeier der aktiven Biotoppfleger
bei Glühwein und Plätzchen &
Jahresrückblick in Bildern
Ort: BN-Geschäftsstelle, Endterstraße 14

2016

Januar

Samstag, 16. Januar 2016, 12:00 Uhr
Demo: „Wir haben es satt"
Ort: Berlin Hauptbahnhof

Sonntag, 31. Januar 2016, 9:05 Uhr
Eiszapfenwanderung(?) durch Rhätschluchten(!)
Vom Bahnhof Mimberg geht es durch mehrere Schluchten nach Altdorf.
Treffpunkt: Bahnhof Nürnberg Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Februar

Mittwoch, 10. Februar 2016, 19:30 Uhr
Vortrag: Uganda
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
Referent: Rudolf Jung

Sonntag, 14. Februar 2016, 8:55 Uhr
Klingende Wanderung
Von Röthenbach-Seespitze geht es zum klingenden Wasserfall beim Moritzberg. Rückfahrt ab Lauf.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Mittwoch, 17. Februar 2016, 19:30 Uhr
Vortrag: Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
Referent: GEO-Fotograf Thomas Stephan

Samstag, 20. Februar 2016, 15.00 bis 18.00 Uhr.
Die Vielseitigkeit der vegetarischen Küche
Новый проект от Нюрнбергского Общества Охраны Природы – „regional, saisonal und bio" приглашает всех желающих на кулинарное мероприятие – „Разнообразие вегетарианской кухни".
Kochveranstaltung in Deutsch UND Russisch.
Ort: Gemeinschaftshaus Gostenhof, Lehrküche im 3. Stock
Kosten: Nur Materialkosten in Höhe von 5,00 Euro.
Anmeldung bis 5.2.2016 im Büro Meridian-Reisen im Hummelsteiner Weg 14, oder telefonisch unter 0174/60 44 149.

Mittwoch, 24. Februar 2016, 19:30 Uhr
Vortrag: Unbekanntes Spanien - Orchideen und mehr
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
Referent: Dr. Gerhard A. Hergesell, Feucht

März

Sonntag, 6. März 2016, 8:50 Uhr
Märzenbecherwanderung
von Iphofen durch einen Traubenhyazinthen-Wald und durch Märzenbecherwälder nach Markt Bibart. Grauspecht-Begegnungen nicht ausgeschlossen!
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Mittwoch, 16. März 2016, 19:30 Uhr
Polen und der weite Weg dorthin. Oder?!
Bericht einer Oder-und Polenradtour mit Naturbeobachtungen.
Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand) und Ingrid Treutter (Geschäftsführerin)

April

Samstag, 16. April 2016, 15:00 Uhr
Frühlingsblütenpracht im Hummelsteiner Park
Treffpunkt: Ecke Langobardenstraße/Normannenstraße
Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Sonntag, 17. April 2016, 8:25 Uhr
Gänsesterbe auf der Friesener Warte
Wir suchen seltene Frühblüher auf den Trockenrasen der Friesener Warte. Da wir ein Stück mit dem Taxi fahren, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.
Treffpunk: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter
Ganztagstour mit Mittagseinkehr
Anmeldung bis Freitag, 15.4.2016 unter: 0911/ 51 97 27 9 oder 0911/ 45 76 06 oder i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Hinweis!

Bei Redaktionsschluss lagen noch nicht alle Termine vor. Sie erhalten alle Termine und aktuelle Infos auch über unseren Newsletter „Der Wochensegler". Bei Interesse bitte einfach kurze E-Mail an info@bund-naturschutz-nbg.de!
Bitte beachten Sie auch unser Halbjahresprogramm.
Soweit nichts anderes angegeben,
sind alle Veranstaltungen kostenlos.

Donnerstag, 21. April 2016, 14:00 Uhr
Saisoneröffnung im Hofgärtchen
Zur Einstimmung singt der Chor der Grundschule Insel Schütt. Alle Nicht-Gärtner und Nichthier-Gärtner sind herzlich dazu eingeladen.
Ort: Hofgärtchen, im Heugäßchen, direkt beim Theresienplatz
Ansprechpartnerin: Ingrid Treutter

Samstag, 23.April 2016, 15:00 Uhr
Baumscheibenführung
Führung zu zehn meiner Baumpatenschaften in der Humboldtstraße und zu dem neuen Pflanzbeet der Ortsgruppe Südstadt des BN.
Treffpunkt: Kopernikusplatz, Ecke Humboldtstraße gegenüber der Pizzeria Mario
Referent: Rainer Edelmann

Sonntag, 24. April 2016, 17:30 Uhr
Vogelstimmenexkursion am Schmausenbuck
Dauer: 2 Stunden
Bitte Fernglas mitbringen!
Treffpunkt: Eingang Tiergarten
Referent: Joachim Schreiner

Jahreshauptversammlung

Am Mittwoch, den 27. April, findet in der Gaststätte Gutmann am Dutzendteich (Bayernstraße 150) um 19:00 Uhr die Jahreshauptversammlung unserer BN-Kreisgruppe statt.

Alle Nürnberger Mitglieder sind dazu wie immer herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
- Berichte des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
- Aussprache
- Entlastung des Vorstandes
- Ehrungen
- Wahlen:
  - Stellvertretender Vorsitzender, Schatzmeister, 3 Delegierte, 2 Ersatzdelegierte, 4 Beisitzer
- Sonstiges
- Naturkundlicher Beitrag

Immer individuell informiert

zum Fahrplan und Linienbetrieb

über die Linien-Info auf vag.de und **über Abfahrtszeiten in Echtzeit** auf start.vag.de

über Ihr persönliches LinienAbo und **den Aufzugservice**
Bitte registrieren Sie sich auf vag.de unter „Meine VAG" und wählen Sie Ihre Linien/Aufzüge aus. Die Informationen erhalten Sie per SMS bzw. E-Mail.

über unseren Twitter-Account unter twitter.com/VAG_Linieninfo

VAG

Mai

Sonntag, 1. Mai 2016, 9:00 Uhr
Vogelstimmen rund ums Stadion
Dauer: 2 Stunden
Bitte Fernglas mitbringen!
Treffpunkt: Max-Morlock-Plat
Referent: Joachim Schreiner

Sonntag, 8. Mai 2016, 14:00 Uhr
Fahrradführung zur Russenwiese
Veranstalter: Friedensmuseum Nürnberg und BUND Naturschutz
Treffpunkt: Valzner Weiher
Referenten: Birgitta Meier (Friedensmuseum) und Wolfgang Dötsch (Diplom-Biologe)

Sonntag 22. Mai 2016, 8:50 Uhr
Wanderung zu Frauenschuh und Fliegenragwurz
Von Velden aus gehen wir zu einem reichen Orchideenvorkommen und zum Donarsbart.
Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point
Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter Geschäftsführerin)
Ganztagstour mit Mittagseinkehr

Heilkräutergarten Hallertor
Regelmäßige Vorstellung und Pflege
Treffpunkt: jeden Freitag, 16:00 – 18:00 Uhr
Zu den Terminen stehen interessierten Besuchern kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.
Allgemeine Öffnungszeiten:
1. April bis zum 31. Oktober in der Zeit von 8.00 bis 20.00 Uhr
Weitere Termine für Führungen können bei der BN-Kreisgruppe vereinbart werden.

Schöpfungsgebete zum Erhalt des Bannwaldes gegen die Nordanbindung

Das Schöpfungsgebet im Reichswald findet statt am 30. Januar, 26. März, 28. Juni .
Uhrzeit: jeweils 15:00 Uhr
Ort: Buchenbühl, Predigtstein am Kothbrunngraben, an der alten Eiche ca. 200 Meter westlich des Sportplatzes ASV Buchenbühl
Veranstalter: Nürnberger evangelisches Forum für den Frieden (NEFF)

Aktionsbündnis „Nein zur Flughafennordanbindung!“
Treffen Bündnis „NEIN“ zur Flughafen-Nordanbindung:

1. Februar, 4. April, 6. Juni
Uhrzeit: jeweils 20 Uhr
Ort: Kulturladen Ziegelstein.

Juli

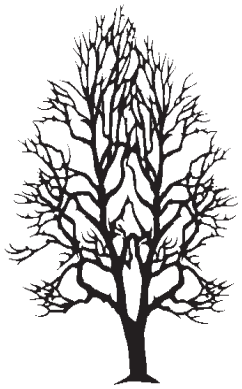
Samstag 16. Juli und Sonntag 17. Juli 2016
Reichswaldfest am Schmausenbuck
Veranstalter: BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Termine der Ortsgruppe Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich

Ortsgruppensitzungen:
07.12.15/ 25.01.16/ 15.02.16/ 14.03.16/ 18.04.16
Jeweils ab 19:30 Uhr im Volksgarten „Gutmann am Dutzendteich“

Baumdienst Döge

Angebot: kostenlose Beurteilung Ihres Baumbestandes und Festpreis-Angebote über notwendige Arbeiten vom Fachbetrieb



Unsere Dienstleistungen:

* Baumpflegeschnitt für Bäume aller Art einschl. Groß- und Obstbäumen
* Kronenrückschnitt und Kronensicherung bei Ausbruchgefahr
* Baumfällung (sofern unumgänglich, jeden Schwierigkeitsgrades)
* alle Arbeiten mit Seilklettertechnik oder eigener Hubarbeitsbühne
* Gartenpflege, Heckenschnitt, Wurzelstockfräsen, Häckseln von Ästen

Tel.: 0911/3 22 47 88 0171 - 215 44 63
Fax: 0911/3 22 47 89
www.doege-baumdienst.de
eMail : doege@t-online.de

.....der Baumspezialist
Ulrich Döge (zertifizierter Baumkontrolleur)
Höfleser Hauptstraße 69

90427 Nürnberg

Culinartheater im Tiergarten
Tiergartenrestaurant Waldschänke
„Wir machen Theater ums Essen, ‚artgerecht‘ & ‚vogelwild‘. Unsere Räume sind denkmalgeschützt, wir auch! Wir können jeden Event – nachhaltig! Bei uns oder im Blauen Salon.“

Tiergartenrestaurant Waldschänke · Noventa GmbH · www.culinartheater.de · www.tiergartenrestaurant-nuernberg-waldschaenke.de

Impressum * Impressum * Impressum * Impressum *

Impressum

Herausgeber:
BUND Naturschutz Kreisgruppe Nürnberg
Endterstraße 14, 90459 Nürnberg
Tel. (0911) 45 76 06
Fax (0911) 44 79 26
Email: info@bund-naturschutz-nbg.de
Homepage:
www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de
Mo-Do: 10:00-12:00 und 14:00-17:30 Uhr
Fr: 10:00–12:00 Uhr
Konto: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51
BIC: SSKNDE77
Redaktion: Ingrid Treutter
Anzeigen: Florian Riesen
Titelbild: Horst Haitzinger
Layout: Florian Riesen, Markus Weber
Druck: hgs5, Markus Weber
Auflage: 4500 Stück

1. Vorsitzender:
Dr. Otto Heimbucher
Am Doktorsfeld 21
90482 Nürnberg
Tel. (0911) 50 44 44

Stellvertretende Vorsitzende:
Oliver Schneider
Ayrerstr.23
90480 Nürnberg
Tel. (0911) 39 44 09 05
Roland Straub
Viatisstraße 25
90480 Nürnberg
Tel. (0911) 40 10 757

Schatzmeister:
Artur Lampmann
Waldmüllerstr. 15
90455 Nürnberg
Tel. (0911) 88 38 81

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden
Renate Schumann
Tel. (0911) 888 87 51
Treffen: jeweils letzter Montag im Monat um 18:00 Uhr, Ort: nach telefonischer Vereinbarung

Eibach/Röthenbach
Peter Strobl
Tel. (0911) 64 58 46
Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:45 im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher Hauptstraße 74

Fischbach
Heinz Huber
Tel. (0911) 83 06 75
Treffen: nach Vereinbarung

Gebersdorf
Monika Fischermeier Tel. (0911) 67 78 16
Treffen: nach Vereinbarung

Knoblauchsland
Iris Torres-Berger
Tel. (0911) 89 37 40 98
Treffen: nach Vereinbarung

Langwasser
Richard Stry
Tel. (0911) 81 32 15
Treffen: jeden 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Raum 3 des Gemeinschaftshauses Langwasser, Glogauer Straße 50

Nord-Ost-Stadt
Hubert Engel
Tel. (0911) 365 84 41
Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat außer August um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord (KUNO) in der Wurzelbauerstr. 29 (Rückgebäude). Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgruppe St. Johannis/Thon statt.

Rednitztal/Reichelsdorf/Katzwang
Wolfgang Janeck
Tel. (0911) 63 23 313
Email: wolf.janeck@freenet.de
Treffen: nach Absprache, bzw. jeden 1. Montag im Monat um 18:30 in der Gaststätte „Epidavros“ am ehem. Reichelsdorfer Bahnhof, beim Bürgerverein- Stammtisch.

St. Johannis/Thon
Karin Krämer
Tel. (0911) 33 15 68
Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat - außer August - um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord (KUNO), in der Wurzelbauerstraße 29 (Rückgebäude).
Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt statt.

Südost
Günther Ziehr
Tel. (0911) 48 73 92
Treffen: nach Vereinbarung

Südstadt, Altstadt, St. Leonhard, Schweinau
Rainer Edelmann
Tel. (0911) 51 97 27 3, privat (0911) 43 80 79
Fax: (0911) 51 97 27 5
Email: rainer.edelmann@freenet.de
Treffen: nach Absprache

Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich
Bettina Uteschil
Tel. (0911) 55 76 22
Treffen: jeweils einmal im Monat montags um 19:30 im Volksgarten „Gutmann am Dutzendteich“
Die genauen Termine finden Sie auch auf der Zabo - Seite: http://www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de
Gäste sind herzlich willkommen

Ziegelstein/Buchenbühl
Viola Gburek, Tel: (0911)408 93 29
Franz Binder, Tel: (0911) 52 42 68
Treffen nach Vereinbarung im Kulturladen Ziegelstein, Ziegelsteinstraße 104

Arbeitskreise

Ernährung
Kontakt: Iris Torres-Berger Tel. (0911) 89 37 40 98 Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr in der BN Geschäftsstelle

Heilkräutergarten Hallertor
Kontakt: Otto Heimbucher, Tel: (0911) 50 44 44
Kontakt: Kazumi Nakayama, Tel: (0911) 36 85 351
Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,
von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Heikräutergarten im Hesperidengarten
Johannisstraße 47
Kontakt: Susanne Wiebell, Tel: (0911) 39 02 54

Hofgärtchen
Kontakt: Ingrid Treutter
i.treutter@googlemail.com, Tel. (0911) 5 98 21 37

Mobilfunk
Kontakt: Franz Stryz, Tel. (0911) 38 27 89

Naturschutz in der Stadt
Kontakt: Wolfgang Dötsch, Tel. (0911) 45 76 06

Arbeitsgruppe „Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“
Kontakt: Ingrid Treutter, Tel. (0911) 5 98 21 37
i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Arbeitsgruppe „Streuobst“
Kontakt : Oliver Schneider, Tel. (0911) 39 44 09 05
oliver_w_schneider@gmx.de

Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“
Kontakt: Oliver Schneider, Tel. (0911) 39 44 09 05

Projektgruppe „Grünflächen und Grünzüge“
Kontakt: Rainer Edelmann
Tel. (0911) 43 80 79, Fax: (0911)51 97 275
Mail: rainer.edelmann@freenet.de

Projektgruppe „Mauersegler in Nürnberg“
Kontakt: Johannes Heuss, Tel. (0911) 80 82 56

Arbeitskreis „Bäume in der Stadt“ & Projektgruppe Straßenbäume
Kontakt: Mathias Schmidt
Tel. (0911) 58 18 900 oder 45 76 06
mathias-kai.schmidt@t-online.de
Kontakt: Oliver Schneider
Tel. (0911) 39 44 09 05
oliver_w_schneider@gmx.de

Arbeitskreis BN-Interkulturell
Kontakt: Kazumi Nakayama; Tel. (0911) 36 85 351
Bei Interesse Anmeldung im BN-Büro:
Tel. (0911) 45 76 06

Forum International
Japan: Kazumi Nakayama, kazumi_nk@hotmail.com
Arktis: Dietmar Hasse, dh.norrsken@gmx.de
International, Aktionen: Monika Krumbach, mona.sylvia@rocketmail.com

Abenteuer Natur: Kindergruppen

Kindergruppe Langwasser
Name: „Die Schlauen Füchse“
Altersgruppe: 6 – 11 Jahre
Treffen: jeden 4. Mittwoch im Monat, 9 Treffen im Jahr
Ort: je nach Thema: Ausgang der U-Bahn-Haltestelle Langwasser Süd oder Gemeinschaftshaus Langwasser (Glogauer Str. 50)
Kontakt: Richard Stry (0911) 81 32 15

Müpfegruppe Ziegelstein
Name: „Spechte“
Altersgruppe: 12 - 15 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00 Uhr
Ort: im Norden vom Marienbergpark
Kontakt: Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10

Kindergruppe Ziegelstein
Name: „Flinke Eichhörnchen“
Altersgruppe:7 – 12 Jahre
Treffen: einmal monatlich montags von 16:00-18:00 Uhr
Ort: Marienberg: direkt im Feuchtbiotop am Labyrinth
Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06

Kindergruppe Marienberg
Name: „Flinke Igel“
Altersgruppe: 6-10 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00 Uhr
Ort: Ende der Braillestraße am Marienbergpark
Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06

Kindergruppe Marienberg Minis
Altersgruppe: 5 – 7 Jahre
Treffen: einmal monatlich Mo, 15.00 – 17.00 Uhr
Ort: Marienberg direkt im Feuchtbiotop am Labyrinth
Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06

Kindergruppe Marienberg
Name: „Marienbergforscher“
Altersgruppe: 9-14 Jahre
Treffen: einmal monatlich freitags von 14:30-16:30 Uhr
Ort: Ende der Braillestraße am Marienbergpark
Kontakt: Heide Werner (0911) 36 41 81

Kindergruppe Zabo
Altersgruppe: 8-12 Jahre
Treffen: monatlich freitags 16:00 – 18:00 Uhr
Ort: Zabo, Spielplatz am Valznerweiher
Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06

Kindergruppe Zabo Minis
Altersgruppe: 5 -7 Jahre
Treffen: monatlich freitags 15.00 – 17.00 Uhr
Ort: Zabo, Spielplatz am Valzner Weiher
Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06,
corneliarotter@gmx.de
Heide Werner (0911) 36 41 81,
heidewerner@web.de
Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10,
BarbaraPhilipp@gmx.de

Kindergruppe Naturentdecker Gostenhof-Ost
Altersgruppe: 7 – 10 Jahre
Treffen: 1 x wöchentlich dienstags von 14.30 - 17.00 Uhr
Ort: Hort Degrin, gemeinsame Fahrt mit U-Bahn und Bus in den Faberpark
Kontakt: Barbara Philipp, (0911)431 222 10

Gemüseackergruppe
Altersgruppe: 6 – 12 Jahre
Treffen: von März bis Oktober 14 -tägig, Mo/Mi/Do 16.00-18.00 Uhr
Ort: Acker in Schnepfenreuth (Knoblauchsland)

Jugendgruppe 16 - 26 Jahre
Treffen: einmal wöchentlich, sonntags um 16:00 Uhr
Ort: JBN-Turm, Spittlertormauer 5
Falls Interesse besteht, bitten wir um Kontaktaufnahme per E-Mail:
Kontakt: Katharina Königer und Timo Zippelius
E-Mail: jbn-nuernberg@gmx.de

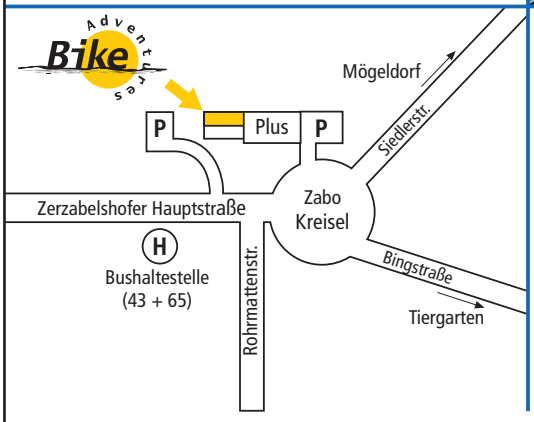
Alles rund um's Fahrrad

Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahrräder
- Gebrauchtfahrräder
- Leihfahrräder
- Ersatzteile
- Zubehör
- Accessoires
- Brancheninfos
- Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus unserem Schlauchautomaten am Laden die gängigsten 26“ und 28“ Markenschläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures
Manfred Spieß
Zerzabelshofer Hauptstraße 75
90480 Nürnberg
Telefon: 0911 - 480 84 77
Telefax: 0911 - 480 84 78
E-mail: BikeAdventures@web.de
www.Bike-Adventures.de

Stadtbäume bieten wertvolle Lebensräume für Tiere.

Mehr Bäume für Nürnberg.

Eine Pflanzaktion der Sparkasse Nürnberg.

In Zusammenarbeit mit

NÜRNBERG

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Nürnberg